

Strategieansatz der EIB für Fragilität und Konflikt



Europäische
Investitionsbank-Gruppe

Strategieansatz der EIB für Fragilität und Konflikt

Strategieansatz der EIB für Fragilität und Konflikt

© Europäische Investitionsbank, 2022.

Alle Rechte vorbehalten.

Fragen zu Rechten und Lizenzen sind zu richten an: publications@eib.org

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website: www.eib.org.

Sie können sich auch an unseren Info-Desk wenden: info@eib.org.

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-1
info@eib.org
www.eib.org
twitter.com/eib
facebook.com/europeaninvestmentbank
youtube.com/eibtheubank

Gedruckt auf FSC® paper.

Inhalt

Zusammenfassung	1
Fokussierung der EIB auf fragile und konfliktbetroffene Kontexte	1
Strategische Agenda	2
Gründe, Vision und Zweck	3
Strategie für das Engagement der EIB	4
Ausblick	6
ABSCHNITT I: Einleitung	7
Warum ist das Thema Fragilität und Konflikt wichtig?	7
Konflikt und Fragilität verstehen	10
ABSCHNITT II: Strategie für das Engagement der EIB in FCC	16
Nutzenversprechen der EIB	16
Strategie für das Engagement.....	17
Die Richtung des Engagements.....	22
Säulen und Aktionsbereiche für die Umsetzung.....	27
Säule 1: Operative Reaktionsfähigkeit.....	27
Säule 2: Institutionelles Umfeld	33
Säule 3: Strategische Partnerschaften	35
Ausblick	38

Akronyme

AKP	Afrikanische, karibische und pazifische Staaten
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EFSD+	Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung
EIB	Europäische Investitionsbank
ESSF	Rahmen für ökologische und soziale Nachhaltigkeit
EU	Europäische Union
FCC	Fragile und konfliktbetroffene Kontexte
GD INTPA	Generaldirektion Internationale Partnerschaften
NDICI	Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SDG	UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung
UN	Vereinte Nationen

Zusammenfassung

Fokussierung der EIB auf fragile und konfliktbetroffene Kontexte

- i. **Die EIB (die Bank) erkennt an, dass sie auch in fragilen und/oder konfliktbetroffenen Ländern tätig werden muss, um einen Beitrag zu einer gerechten, resilienten und nachhaltigen Welt in Wohlstand leisten zu können.** Die Zahl der in fragilen und konfliktbetroffenen Kontexten (fragile and conflict-affected contexts, FCC) lebenden Menschen nimmt zu, und die Wechselwirkungen zwischen Fragilität, Konflikt und großen globalen Trends wie Klimawandel, Flucht und Migration, Armut, Digitalisierung, Urbanisierung, Ungleichheit und den Folgen der Coronapandemie verlangen mehr Aufmerksamkeit. Um globalen Ambitionen gerecht zu werden, wie sie in den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) und anderen weltweiten Vereinbarungen wie dem Pariser Klimaabkommen formuliert sind, müssen die Bedrohungen durch Fragilität und Konflikt angegangen werden.
- ii. **Die EIB fördert durch wirksame finanzielle Unterstützung Entwicklungsergebnisse, die in Fragilitäts- und Konfliktsituationen zu Resilienz, Frieden und Stabilität beitragen.** Die Bank erkennt die gewaltigen Anforderungen und Herausforderungen von FCC an und ist sich der strategischen Rolle bewusst, die ihr neben anderen EU-Institutionen und internationalen Organen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zukommt. Hier sind gemeinsame Anstrengungen von nationalen und internationalen Organisationen gefordert, bei denen die Entwicklungsfinanzierung ein zentrales Element darstellt.
- iii. **Der Konflikt in der Ukraine und seine weitreichenden Auswirkungen auf die Länder der EU und darüber hinaus verleihen dieser Thematik und der Rolle der EIB im Rahmen der gemeinsamen Antwort der EU besondere Bedeutung.** Die EIB verpflichtet sich, zur Bewältigung dieser Auswirkungen beizutragen und gleichzeitig die Erholung und den Wiederaufbau der Ukraine zu unterstützen, sofern die Bedingungen dies zulassen.
- iv. **Die EIB weiß um die unterschiedlichen Fragilitäts- und Konfliktniveaus in ihren Einsatzländern außerhalb der Europäischen Union und erkennt die damit verbundenen unterschiedlichen Bedürfnisse, Kompetenzen und sich entwickelnden Kontexte an.** Unbeschadet der verschiedenen bestehenden Konzepte zur Einstufung von fragilen und konfliktbetroffenen Ländern legt dieser Strategieansatz besonderen Wert auf die Kontextualisierung und Multidimensionalität von Fragilität und Konflikt. Er orientiert sich an dem Ansatz der EU, dessen Akzent auf einer zukunftsgerichteten Risikobetrachtung mit Fokus auf Reaktionsfähigkeit und Konfliktprävention liegt.
- v. **Die EIB verfügt über langjährige praktische Erfahrung in FCC, die ein breites Spektrum von Tätigkeiten abdeckt.** Sie engagiert sich seit mehr als 60 Jahren in Entwicklungsländern, einschließlich FCC, und hat die globalen Ziele der Europäischen Union in dieser Zeit maßgeblich unterstützt. Im Jahr 2021 unterzeichnete die EIB Vereinbarungen über Investitionen im Volumen von 1,7 Milliarden Euro in FCC.¹ Das entspricht 23 Prozent der Gesamtinvestitionen der EIB außerhalb der Europäischen Union.² Die EIB ist bereits in 43 der

¹ Ausgehend von der Liste in der OECD-Publikation „States of Fragility 2020“, OECD Publishing, Paris.

² [Tätigkeitsbericht 2021 der Europäischen Investitionsbank \(eib.org\)](https://www.eib.org/~/media/press/2021/2021-09-23-Annual-report-2021-2022).

57 Länder aktiv, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) als fragil eingestuft werden. Die Bank war eine der ersten Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, die sich in ihren Operationen für Konfliktsensitivität eingesetzt haben. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind in dieses Dokument eingeflossen.

- vi. **Aufbauend auf dieser Erfahrung konsolidiert der Strategieansatz für Fragilität und Konflikt das Konzept der EIB und skizziert die Vision der Bank für ihre Tätigkeit in FCC im Zeitraum 2022–2027.** Der Ansatz spiegelt die hohe Priorität wider, die die Europäische Union der weltweiten Förderung von Frieden und Stabilität in Einklang mit den SDG beimisst. Er weist die strategische Richtung und versetzt die Bank in die Lage, innerhalb von Team Europa³ und mit anderen internationalen Partnern neue Synergien zu erschließen.

Strategische Agenda

- vii. **Der Strategieansatz greift die Schlussfolgerungen zur Stärkung der europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung (EFAD) auf, die der Rat der Europäischen Union 2021 angenommen hat.** In diesen Schlussfolgerungen rief der Rat die EIB auf, spezielle Strategien zur Verbesserung der Entwicklungseffekte ihrer Operationen in Partnerländern zu erstellen, gegebenenfalls die lokale Präsenz der Bank vor Ort auszubauen und Partnerschaften im Rahmen des Konzepts Team Europa zu vertiefen. Der Rat wies zudem darauf hin, wie wichtig es ist, Investitionen gezielt in den Bereichen zu tätigen, in denen der Bedarf am größten ist, insbesondere in fragilen und konfliktbetroffenen Ländern.
- viii. **Der Strategieansatz entspricht dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI)/Europa in der Welt⁴, dem wichtigsten Mandat der EIB außerhalb der Europäischen Union, das ebenfalls die besondere Beachtung fragiler und konfliktbetroffener Länder fordert.** In Einklang mit der auf den EU-Verträgen beruhenden Aufgabe der Bank, zur Entwicklungspolitik der EU beizutragen, ist die EIB außerhalb der Europäischen Union auf der Grundlage spezieller Mandate und Strukturen unter einer EU-Haushaltsgarantie tätig, die im Zeitraum 2021–2027 hauptsächlich vom NDICI verwaltet wird. Das NDICI schafft Raum für eine verstärkte Koordinierung unter allen beteiligten Akteuren, um die Resilienz, einen stabilen positiven Frieden und die Prävention künftiger Gewalt zu fördern. Der Strategieansatz unterstützt die Umsetzung des NDICI und wirkt auf die Verwirklichung der breiteren globalen EU-Ziele hin.
- ix. **Im Jahr 2021 genehmigte der Verwaltungsrat der EIB zudem die Einrichtung eines speziellen Geschäftsbereichs für die Arbeit der Bank außerhalb der Europäischen Union: die EIB Global.** Der neue Geschäftsbereich setzt Impulse, um die Entwicklungseffekte der Aktivitäten der Bank weltweit, auch in FCC, zu verstärken. Die EIB Global wird zum auswärtigen Handeln der Union beitragen, indem sie Investitionen unterstützt, die die Friedensförderung, Resilienz und das gerechte Wachstum in Partnerländern außerhalb der

³ Team Europa umfasst die Europäische Union, die EU-Mitgliedstaaten einschließlich ihrer Durchführungsstellen und öffentlichen Entwicklungsbanken, die Europäische Investitionsbank (EIB) und die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE). Seit dem Start von Team Europa im Rahmen der globalen Antwort der Europäischen Union auf die Coronapandemie im April 2020 wurde das Konzept erweitert, um die Kohärenz und Koordinierung der Bemühungen weiter zu verbessern, insbesondere auf Ebene der Partnerländer.

⁴ Europäische Kommission, Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI)/Europa in der Welt (Europäische Kommission, 2021). [EUR-Lex - 52018PC0460 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).

Europäischen Union voranbringen. Der Strategieansatz für FCC wird ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts der EIB Global sein.

- x. **Die meisten Entwicklungsakteure, darunter andere multilaterale Entwicklungsbanken und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, verfügen über spezielle Strategien für Fragilität und Konflikt.** Die EIB arbeitet bei Investitionen in FCC oft mit diesen Partnern zusammen. Mit ihrem neuen Strategieansatz kann sich die Bank in FCC zukünftig noch besser mit ihren Peer-Organisationen abstimmen.

Gründe, Vision und Zweck

- xi. **Die EIB erkennt an, dass für eine effektive Arbeit in FCC gezielte Anstrengungen notwendig sind.** Investitionen in FCC sind mit zahlreichen Herausforderungen verbunden, beispielsweise unzureichende Datenverfügbarkeit, höhere Risiken⁵, größere Unsicherheiten sowie ein schwächeres rechtliches und regulatorisches Umfeld. Die EIB kann in Krisensituationen möglicherweise zu raschem Handeln aufgefordert werden und steht dann vor Unwägbarkeiten und geringer Vorhersehbarkeit. Der Strategieansatz nimmt die Bewältigung dieser Herausforderungen in den Blick und versetzt die Bank in die Lage, schrittweise spezifische Lösungen und Konzepte zur Verbesserung der Kohärenz, Effizienz und Effektivität ihrer Arbeit in FCC zu entwickeln und umzusetzen. Er markiert einen Übergang von einer reaktiven zu einer stärker vorausschauenden und präventiven Vorgehensweise. Gleichzeitig spiegelt der Strategieansatz den multidimensionalen Charakter von Fragilität und Konflikt wider und erkennt an, dass verschiedene Ansätze sich ergänzen und gleichzeitig angewendet werden können.
- xii. **Der Strategieansatz der EIB für Fragilität und Konflikt soll zu resilienteren, stabileren und friedlicheren Gesellschaften beitragen, in denen keine Menschen und keine Regionen zurückbleiben.** Die EIB wird dies nicht im Alleingang erreichen. Ihr Beitrag ist vielmehr als Teil einer umfassenderen gesamteuropäischen Anstrengung zu verstehen. Er ist ausgerichtet auf NDICI/Europa in der Welt, die Prioritäten des auswärtigen Handelns der Union und intensivere Partnerschaften mit anderen Organisationen.

Die neue Zielsetzung der EIB in FCC besteht darin, ihre Unterstützung für wirkungsorientierte Projekte zu verstärken, die Nachhaltigkeit ihrer Investitionen in diesen Umfeldern zu verbessern, die Projektanbahnung zu unterstützen, die Wirkungsverfolgung und -messung weiterzuentwickeln, institutionelles Lernen im Bereich Fragilität und Konflikt sicherzustellen und die Sichtbarkeit ihrer Arbeit in diesen Kontexten zu verbessern. Der Strategieansatz soll sich auf alle Aspekte der Organisation und Tätigkeit der EIB in FCC positiv auswirken.

⁵ Zu den Risiken können treuhänderische Risiken, Länderrisiken, makroökonomische Risiken, operative Risiken, sicherheitsbezogene Risiken, Reputationsrisiken etc. zählen.

- xiii. **Der Strategieansatz soll ein effizientes und effektives Engagement der EIB in FCC mit strategischen Beiträgen in folgenden Bereichen ermöglichen: (1) Konfliktprävention und Friedensförderung, (2) Abbau von Fragilität und Aufbau von Resilienz, (3) Wiederaufbau und (4) Krisenreaktion.** EIB-Investitionen tragen auf verschiedenen Wegen zu diesen Zielen bei. So können Fortschritte bei der sozialen Nachhaltigkeit und Teilhabe Konflikte aufgrund von Missständen verringern; ein gerecht verteiltes Wirtschaftswachstum und die Entwicklung des Privatsektors schaffen Arbeitsmöglichkeiten und Wahlmöglichkeiten über die Existenzgrundlage, was zu gerechterem Wachstum und Wohlstand führen kann, und die wirksame Anpassung und Eindämmung des Klimawandels können die Resilienz stärken und Migration und Flucht eindämmen. Wo immer möglich, wird die EIB versuchen, neben anderen sozioökonomischen Zielen auch diese FCC-bezogenen strategischen Ziele anzugehen.

Strategie für das Engagement der EIB

- xiv. **Die Strategie für das Engagement stützt sich auf Leitsätze, die für den Prozess der Projektidentifizierung, -konzeption und -durchführung der EIB und somit für den Erfolg des Strategieansatzes für Fragilität und Konflikt wesentlich sind.** Diese sind:
- **„Policy First“:** In der Praxis verlangt dieser Leitsatz: (i) die vollständige Ausrichtung der europäischen Institutionen an der EU-Politik und (ii) Politikkohärenz über alle EU-Ebenen und -Akteure hinweg. Das Mandat NDICI/Europa in der Welt untermauert das „Policy First“-Prinzip, indem es die EIB systematisch in den allgemeinen Programmplanungsprozess der EU einbindet.
 - **Kontextualisierung:** Als Teil der Bemühungen der EU wird die EIB einen kontextspezifischen Ansatz für Fragilität und Konflikt verfolgen. In Kooperation mit anderen Akteuren wird sie daran arbeiten, ein besseres Verständnis des Kontextes zu entwickeln, dieses Wissen in die Planung differenzierter Reaktionen auf Fragilitäts- und Konflikttreiber einzubringen und sicherzustellen, dass die eingesetzten Instrumente für den Kontext geeignet sind.
 - **Wirkungsorientiertes Investieren:** Investitionen der EIB in FCC sollen hohe Wirkung erzielen, indem sie zu produktiven, nachhaltigen und gerechten Wirtschaftssystemen und Gesellschaften beitragen. Zu diesem Zweck werden verstärkt Investitionen mit besonders hohem Entwicklungseffekt ermittelt und gefördert. Berücksichtigt wird dabei auch ihr Potenzial, zur Konfliktprävention, zur Resilienz und zum Wiederaufbau und zur Friedensförderung beizutragen.
 - **Konfliktsensitivität:** Bei Aktivitäten in konfliktgefährdeten und konfliktbetroffenen Umfeldern ist die EIB bestrebt, den Konflikt zumindest nicht zu verschärfen („do no harm“). Sofern notwendig und möglich, sollen Investitionen der EIB auch zur Konfliktprävention, Friedensförderung und zum Wiederaufbau beitragen („do good“). Der konfliktsensitive Ansatz hilft Mitarbeitenden, konfliktbezogene Risiken in Projekten zu steuern und Möglichkeiten der Friedensförderung zu ermitteln.
 - **Soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe:** Ausgrenzung, Ungleichheiten und wahrgenommene Ungerechtigkeit zählen zu den Hauptursachen von Fragilität und Konflikt. Soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe sind tragende Elemente der Vision, Mandate und Leitlinien der EIB. Daher wird die Arbeit in FCC auf den Rahmen für soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe der EIB abgestimmt: Menschenrechte *schützen*; durch *Teilhabe*

Chancengleichheit schaffen; *Reichweite und Zielgruppen optimieren*, um Ungleichheiten zu bekämpfen und niemanden zurückzulassen und *Zukunftssicherheit* schaffen durch Resilienz und Vorsorge.

- xv. **Die EIB wird sich an diesen Leitsätzen orientieren und danach streben, ihr Engagement auf den Kontext, das Fragilitäts- und Konfliktniveau und ihre eigenen komparativen Vorteile, Kompetenzen und Mandate zuzuschneiden.** Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen der EIB und international guter Praxis gibt sie vier grobe Orientierungen, die sich nicht gegenseitig ausschließen und nicht linear zu verstehen sind. Vielmehr können sie in einem Land auch gleichzeitig angewendet werden, wenn dort verschiedene Fragilitäts- oder Konfliktniveaus gegeben sind:
- a) **Prävention fördern:** In fragilen Kontexten, in denen institutionelles Versagen, schlechte Staatsführung und/oder wirtschaftliche, ökologische, politische, sicherheitsbezogene und gesellschaftliche Fragilität zu einem hohen Konfliktrisiko führen, fördert die EIB die Konfliktprävention und Resilienz.
 - b) **Engagiert bleiben:** Im Fall von Konflikten mit hoher Intensität stimmt sich die Bank eng mit der EU-Delegation in dem Land sowie mit weiteren EU- und Entwicklungspartnern ab, um festzulegen, ob und wie die Bank sich engagieren sollte.
 - c) **Wiederaufbau und Frieden fördern:** In Kontexten, in denen der aktive Konflikt nachgelassen hat und positive Aussichten für Investitionen in die künftige Resilienz (national und regional) und in Wachstum bestehen, unterstützt die EIB den Wiederaufbau, die Erholung und die Friedensagenda.
 - d) **Auf die Krise reagieren:** Krisenreaktion und Krisenvorsorge unterstützen den übergeordneten Einsatz der Europäischen Union für Frieden und Stabilität in FCC. Im Rahmen der kollektiven Reaktion der EU bemüht sich die EIB darum, angemessen auf verschiedene Arten von Krisen in FCC zu reagieren (sich verschärfende Konflikte, Pandemien, Finanz- oder Flüchtlingskrisen, Naturkatastrophen etc.).
- xvi. **Die Strategie für das Engagement fußt auf drei Säulen der Umsetzung: (i) operative Lösungen, (ii) das institutionelle Umfeld und (iii) strategische Partnerschaften.** Diese drei Säulen betreffen die Kernfunktionen, die für effiziente und effektive Operationen in FCC erforderlich sind. Bei den operativen Lösungen geht es darum, die Wissensbasis in den Tätigkeitsbereichen der EIB zu verbessern oder Flaggschiff-Initiativen zu fördern. Die Säule institutionelles Umfeld dreht sich um die Stärkung der Kompetenzen von Mitarbeitenden und die Verbesserung des Monitorings, der Evaluierung und des Lernens rund um die Wirkung. Die Säule strategische Partnerschaften befasst sich mit der Ausweitung gemeinsamer Maßnahmen mit anderen EU-Institutionen und der verstärkten Zusammenarbeit mit multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und anderen einschlägigen Organisationen.
- xvii. **Die Säulen der Umsetzung dürften zusammengenommen zu einer stärkeren Fokussierung führen, ergänzt durch solide operative und institutionelle Fähigkeiten aufseiten der EIB, um ein zielführendes Engagement in FCC zu ermöglichen.** Die operativen Lösungen der EIB – auch die eingesetzten Instrumente, zugesagten Mittel, innovative Mittelkombinationen und die Risikoansätze – werden analog zur EU-Politik stärker FCC-orientiert sein. Die Mitarbeitenden der Bank werden besser ausgestattet und befähigt sein, um in FCC adäquat zu arbeiten. Sie werden sich auf verbesserte institutionelle Rahmenbedingungen stützen können, die wirksame Monitoring-, Evaluierungs- und Lernprozesse sowie eine wirksame Kommunikation

über die Tätigkeit der EIB in FCC ermöglichen. Strategische Partnerschaften werden zusätzliche Unterstützung bieten. Dank der erhöhten Effizienz und Effektivität wird die Bank ihren Ansatz und ihre Umsetzungsmodalitäten gegebenenfalls kurzfristig anpassen können.

Ausblick

- xviii. **Der Strategieansatz für Fragilität und Konflikt ist darauf ausgelegt, den Beitrag der EIB zu den Zielen des auswärtigen Handelns der Union im Bereich Konfliktprävention, Frieden und Stabilität zu verstärken und die Bank in die Lage zu versetzen, im Rahmen ihres Geschäftsmodells und ihrer Mandate in Krisen schnell zu reagieren.** Er baut auf dem Nutzenversprechen der EIB als bedeutender Geldgeberin auf, die in Zusammenarbeit mit Partnern die wesentlichen Entwicklungsaufgaben in FCC angeht. Der Strategieansatz spiegelt die Vorgehensweise und Fähigkeit der Bank wider, die gute Praxis in der Projektkonzeption und Projektdurchführung zu unterstützen. Die unter den drei Säulen der Umsetzung geplanten Verbesserungen werden helfen, wirkungsvolle und konflikt-sensitive Projekte zu identifizieren und durchzuführen. Die Partnerschaftvereinbarungen werden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungspartnern eröffnen und ein erweitertes konstruktives Engagement rund um die Verbindung von humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden („Humanitarian-Development-Peace-Nexus“) ermöglichen, wobei die Ursachen von Krisen beseitigt und dauerhafte Lösungen entwickelt werden.
- xix. **Mit der EIB Global bringt die EIB ihre Ressourcen, Kenntnisse und Netzwerke in ihre Arbeit außerhalb der Europäischen Union ein.** Die Struktur der EIB Global fördert starke, fokussierte Partnerschaften innerhalb von Team Europa. Der vorliegende Strategieansatz wird der EIB Global helfen, einen größeren Beitrag zu den Zielen des auswärtigen Handelns der Union in FCC zu leisten, einschließlich der Ziele in Bezug auf Frieden und Sicherheit, Klimaschutz und wirtschaftliche Resilienz, Geschlechtergerechtigkeit und wirtschaftliche Stärkung von Frauen sowie eine verbesserte Unterstützung benachteiligter Gemeinschaften. Mit diesem Strategieansatz ist die EIB Global besser gerüstet, um die Entwicklungswirkung der EIB in FCC zu verstärken, wobei sie durch spezielle Mandate der Europäischen Union unterstützt wird.
- xx. **Die Erfahrungen der EIB und von Peer-Organisationen deuten darauf hin, dass eine Pauschallösung in FCC nicht funktioniert und dass angesichts der Komplexität der verschiedenen Kontexte ein adaptives Management gefordert ist.** Das betrifft die Planung von Investitionen, die Umsetzung der Umwelt- und Sozialstandards, die Gestaltung des Verfahrensumfelds und das Monitoring von Projekten in ihrem jeweiligen Kontext. Der Strategieansatz skizziert die Hauptelemente zur weiteren Stärkung der internen Regelungen und Partnerschaftvereinbarungen, die für die obigen Aufgaben benötigt werden und in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden.
- xxi. **Der Strategieansatz wird Ausgangspunkt für die spätere Erstellung eines stufenweisen internen Umsetzungsplans sein.** Die weitere Festlegung einzelner Maßnahmen, ihre Priorisierung und die zugehörige Ablaufplanung werden im Umsetzungsplan beschrieben.

ABSCHNITT I: Einleitung

Warum ist das Thema Fragilität und Konflikt wichtig?

1. **Fragilität und Konflikt zählen zu den größten Hindernissen für die Verwirklichung globaler Entwicklungsziele.** Eine wachsende Zahl von Menschen lebt in fragilen oder konfliktbetroffenen Kontexten (FCC), die zudem eine hohe Konzentration extrem armer Menschen aufweisen.⁶ Vor diesem Hintergrund gewinnt die Bekämpfung der Treiber und Auswirkungen von Fragilität und Konflikt zunehmend an Bedeutung, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) und andere globale Vereinbarungen wie das Pariser Klimaabkommen umsetzen zu können.
2. **Getrieben durch verschiedene soziale, politische, wirtschaftliche und ökologische Faktoren und Megatrends hat die Fragilität weltweit zugenommen.** Zunehmende Ungleichheit, fehlende Chancen, Diskriminierung und Ausgrenzung führen zu Missständen und wahrgenommener Ungerechtigkeit, insbesondere in Kontexten mit schlechter Staatsführung und unzureichenden Dienstleistungen zur Befriedigung der Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen. Klimawandel, demographischer Wandel, Flucht und Migration, Ernährungsunsicherheit, digitaler Wandel und gewalttätiger Extremismus sind Megatrends, die in Wechselwirkung zueinander stehen. Die genannten Faktoren können die Anfälligkeit für Schocks und Krisen erhöhen, das Risiko gewaltsamer Konflikte steigern und grenzüberschreitende, regionale und sogar globale Spillover-Effekte verursachen. Die Folgen der Coronapandemie haben diese Faktoren noch verschärft und dürften auch in absehbarer Zeit eine erhebliche Rolle spielen.

Warum „fragile und konfliktbetroffene Kontexte“ (FCC)?

Während Fragilität und Konflikt sich oft auf Länderebene abspielen, wird durch die Bezugnahme auf Kontexte deutlich, dass Fragilität und Konflikt sowohl eine subnationale als auch eine supranationale oder regionale Dimension haben können. Der konkrete Kontext von Fragilität und Konflikt ist von entscheidender Bedeutung, um die Dynamiken zu verstehen und Entwicklungsunterstützung bereitzustellen, die auf der geeigneten Ebene (subnational, national oder regional) transformative Wirkung erzielt. Der Begriff FCC umfasst in diesem Strategieansatz Länder in Krisen-, Nachkrisen-, fragilen und vulnerablen Situationen.

3. **Konflikte sind komplexer und langwieriger geworden, und die Zahl nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen ist gewachsen, was Konfliktdynamiken komplizierter macht und Friedensaussichten zusätzlich erschwert.** Die meisten bewaffneten Konflikte spielen sich heute landesintern ab und beinhalten Elemente von lokal begrenzten Aufständen, Gewalt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und organisiertem Verbrechen. Die Grenzen zwischen der aktiven Phase und Nachkonflikt-Phase verschwimmen. Seit 2010 sind verstärkt Eingriffe Dritter in Konflikte zu beobachten. Das steigert die Komplexität interner Konfrontationen, die häufig auf Nachbarländer übergreifen. Die Zahl landesinterner bewaffneter Konflikte hat sich zwischen 2001 und 2016 mehr als verdoppelt – von unter 30 auf über 70.⁷ Frieden und Sicherheit in

⁶ Im Jahr 2020, vor Ausbruch der Coronapandemie, lebten 23 Prozent der Weltbevölkerung und 76,5 Prozent aller von extremer Armut betroffenen Menschen in fragilen Kontexten. [Executive summary | States of Fragility 2020 | OECD iLibrary \(oecd-ilibrary.org\)](#).

⁷ IKRK, „The Roots of Restraint in War“ (IKRK-Veröffentlichung, 2018), 13.

Europa und die Aufrechterhaltung eines auf Regeln basierenden internationalen Systems haben für die Europäische Union weiterhin höchste Priorität. Wo die Situation dies zulässt, unterstützt die EIB die damit verbundenen zivilen Aspekte des Krisenmanagements.

4. **Die Wechselwirkungen zwischen Fragilität, Konflikt und anderen Entwicklungsaspekten zeichnen sich immer deutlicher ab. Einige Beispiele:**

- **Fragilität, Konflikt und Klimawandel verstärken sich gegenseitig.** Der wachsende Druck auf Ökosysteme und Ressourcen, ungleich verteilte Vorteile aus Klimaschutzbemühungen und die erhöhte Vulnerabilität bereits marginalisierter Gruppen steigern das Konflikt- und Fragilitätsrisiko. In fragilen Kontexten ist das Risiko, von Katastrophengefahren betroffen zu sein, besonders hoch. Da diese Kontexte in der Regel über geringere Kapazitäten zur Bewältigung von Naturgefahren und Katastrophen verfügen, dürften sie die Auswirkungen des Klimawandels unverhältnismäßig stark zu spüren bekommen. Diese Auswirkungen sind in einer Bevölkerung oder Region nicht gleichmäßig verteilt, was potenziell destabilisierende Effekte erzeugt. Dies entwickelt sich in vielen FCC zu einer immer dringlicher werdenden Herausforderung. Der beschriebene Zusammenhang eröffnet der Bank jedoch gleichzeitig die Möglichkeit, mit gezieltem Klimaschutz in FCC einen doppelten Effekt zu erzielen und sowohl Ziele im Bereich des Klimaschutzes als auch der Konfliktprävention anzugehen.
- **Fragilität und Konflikt können zu Flucht führen.** Die Welt ist mit der größten Flüchtlingskrise konfrontiert, die jemals registriert wurde.⁸ Migration und Flucht werden häufig durch Konflikt und Fragilität in den Herkunftsländern getrieben, während die Anwesenheit von Migrantinnen und Flüchtlingen die Fragilität in Transit- und Aufnahmeländern verstärken kann. Erschwert wird die Situation oft dadurch, dass Flüchtlinge ihre Aufenthaltsorte oder -gebiete nicht verlassen dürfen. Das führt zu Bewältigungskrisen, zu Überbelegung und zum Verlust von Erwerbs- und Bildungschancen. Angesichts der sich verschärfenden globalen Fragilitäts- und Flüchtlingskrise kommt multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen wie der EIB eine wichtigere Rolle zu denn je.
- **Genderfaktoren und Auswirkungen von Fragilität und Konflikt finden zunehmend Beachtung.** Die Rollen und Erfahrungen von Männern, Frauen, Mädchen und Jungen in Konflikten sind unterschiedlich, ebenso wie ihre Anstrengungen und Kompetenzen, um Resilienz zu entwickeln und Frieden zu fördern. In Konflikten erleben Männer und Frauen verschiedene Formen von Gewalt, beispielsweise die zunehmende geschlechtsspezifische Gewalt gegenüber Frauen. Darüber hinaus kennzeichnen sich Männer und Frauen durch unterschiedliche Formen von Vulnerabilität und Veränderungsenergie.⁹ Des Weiteren haben Männer und Frauen unterschiedliche Rollen bei der Friedensförderung, Schlichtung von Konflikten und Wiederaufbauarbeit inne, wo die positive Rolle, die Frauen spielen können, oft besonders beachtet werden sollte. In vielen Nachkonflikt-Situationen können Wiederaufbaubemühungen nur dann Früchte tragen, wenn Frauen als wertvolle wirtschaftliche Akteure anerkannt und nicht als vulnerable Gruppe betrachtet werden.

⁸ Nach Angaben des UNHCR, des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen, waren Ende 2020 mindestens 82,4 Millionen Menschen weltweit gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. Gründe hierfür waren Verfolgung, Konflikte, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder Ereignisse, die die öffentliche Ordnung ernsthaft stören. Vgl.: [UNHCR - Figures at a Glance](#).

⁹ Der [Women, Peace and Security Index](#), der Daten aus 170 Volkswirtschaften heranzieht, zeigt zum Beispiel auf, dass geflüchtete Frauen und Mädchen ein höheres Risiko von Gewalt in der Partnerschaft, wirtschaftlicher Marginalisierung und finanzieller Ausgrenzung haben und in ihrer Bewegungsfreiheit häufig eingeschränkt sind. Geflüchtete Frauen wiesen gegenüber Frauen der Aufnahmegemeinschaft eine durchschnittliche Benachteiligung von rund 24 Prozent auf.

Investitionen in die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen, auch durch Unternehmertum, sind häufig entscheidend für die Stabilität der bereits fragilen Wirtschaftssysteme konfliktbetroffener Gesellschaften – und somit für die Stabilität privater Unternehmen.

- **Konflikt und Fragilität sind auch mit breiteren politischen und makroökonomischen Herausforderungen verbunden.** Das politische Engagement verschiedener Gruppen in der Gesellschaft, externe Einflüsse und makroökonomische Rahmenbedingungen wie Zahlungsbilanzen, Handelsbeziehungen und Finanzströme beeinflussen Konflikt und Fragilität und werden selbst davon beeinflusst. Angesichts der Komplexität dieser Wechselbeziehungen ist ein ausgeprägtes Kontextverständnis erforderlich, um Entwicklungsmaßnahmen durchführen zu können.
5. **Konflikte haben auch jenseits von Landesgrenzen oft erhebliche Auswirkungen, insbesondere in Nachbarländern, aber auch regional und sogar weltweit.** Beispiele sind: (i) Flüchtlingsströme, (ii) Beeinträchtigung von Produktion und Handel und Störung von Wertschöpfungsketten, (iii) Bedrohung der Energie- und Ernährungssicherheit und damit verbundene Preiserhöhungen, (iv) Folgewirkungen für den Wirtschaftsoptimismus in Nachbarländern, (v) indirekte Auswirkungen konfliktbezogener Sanktionen und (vi) zunehmende Schwierigkeiten beim Management grenzüberschreitender Ressourcen.
 6. **Die EIB und andere multilaterale Entwicklungsbanken/ Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung von nachhaltigem und gerechtem Wachstum und Stabilität in FCC.** Wenn Länder in einem Kreislauf aus schwachen Institutionen, schlechter Staatsführung und unzureichenden Investitionen feststecken, bleiben sie dem Risiko fortgesetzter Belastungen und gewaltsamer Konflikte ausgesetzt und in Fragilität und Armut gefangen. Investitionen in die Konfliktprävention und -eindämmung sollen einen Beitrag in folgenden Bereichen leisten: (i) Wiederherstellung der Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschliche Entwicklung und (ii) Eindämmung der Risikofaktoren, die einen Teufelskreis aus Konflikt und Armut begünstigen, einschließlich geringer und sinkender Einkommen (Kaufkraft), schlechter Beschäftigungsmöglichkeiten (insbesondere für junge Menschen) und sich verschärfender sozioökonomischer Ungleichheiten.
 7. **Der Schutz von Vermögenswerten, die Behebung von Schäden sowie Investitionen in Menschen und Institutionen sind von zentraler Bedeutung.** Die EIB und andere multilaterale Entwicklungsbanken/ Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen bieten zusammen ein breites Förderspektrum für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung an. Sie setzen sich dafür ein, dass keine Menschen und keine Regionen zurückbleiben, und stellen den Grundsatz „Build back better“ in den Mittelpunkt ihrer Projekte. Dabei geht es nicht darum, in kriegszerrütteten Gesellschaften zur Wiederherstellung des Vorkriegszustands beizutragen, der überhaupt erst zu dem gewaltsamen Konflikt geführt hat. Vielmehr soll die *Transformation dieser Gesellschaften* politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich unterstützt werden, indem der Aufbau resilienter Institutionen und Gemeinschaften unterstützt und förderliche Rahmenbedingungen für Investitionen geschaffen werden, um die sozioökonomische Entwicklung anzukurbeln. Gemeinsam mit ihren Partnern will die EIB diese Transformation unterstützen.

Konflikt und Fragilität verstehen

Definitionen

8. **Die EIB weiß um die unterschiedlichen Fragilitätsniveaus in ihren Einsatzländern außerhalb der Europäischen Union.¹⁰ Sie erkennt die unterschiedlichen Bedürfnisse, Kompetenzen und sich entwickelnden Kontexte dieser Länder an.** Dieser Strategieansatz legt großen Wert auf die Kontextualisierung von Fragilität und Konflikt. Wenngleich ein differenzierter Ansatz für wertvoll erachtet wird, sind einige übergeordnete Definitionen (siehe Kasten 1) dennoch hilfreich, um die mit FCC verbundene Terminologie zu klären.

Kasten 1: Schlüsselbegriffe

- **Fragilität** liegt vor, wenn ein Staat nicht in der Lage oder nicht bereit ist, Risiken zu steuern oder zu mindern, einschließlich Risiken in Verbindung mit sozialen, wirtschaftlichen, politischen, sicherheitsbezogenen oder ökologischen und klimatischen Faktoren. Fragile Kontexte kennzeichnen sich in der Regel durch ausgeprägte Missstände, mangelndes Vertrauen und/oder ein hohes Maß an Ausgrenzung, Kompetenzdefizite, begrenzte Versorgung der Bevölkerung mit Basisdiensten und/oder fehlende Freiheiten.
- **Konflikte** liegen vor, wenn verschiedene Gruppen unvereinbare Ziele haben oder diese zu haben glauben. Jenseits von unmittelbarer physischer Gewalt kann sich ein Konflikt auf verschiedene Weise äußern, zum Beispiel durch Menschenrechtsverletzungen, Ausgrenzung und Ungleichheiten, etwa im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Ressourcen oder politischer Teilhabe und Vertretung. Gewaltsame Konflikte treten auf, wenn organisierte Gruppen oder Institutionen, manchmal auch der Staat, Gewalt anwenden, um Missstände zu beheben oder Macht auszuüben.
- **Konfliktprävention** bezieht sich auf Maßnahmen zur Verringerung offensichtlicher und latenter Spannungen und zur Verhütung des Ausbruchs oder erneuten Ausbruchs von gewaltsamen Konflikten.
- **Stabilisierung** ist eine Maßnahme, die als erste Reaktion auf Gewalt oder unmittelbar drohende Gewalt vorgenommen wird.
- **Wiederaufbau** bezieht sich auf die Wiederherstellung oder Verbesserung von Existenzgrundlagen und Gesundheit sowie von wirtschaftlichen, materiellen, sozialen, kulturellen und ökologischen Gütern, Systemen und Tätigkeiten einer Gesellschaft oder Gemeinschaft in Einklang mit den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung und des „Build back better“, um künftige Risiken zu vermeiden oder zu mindern.
- **Resilienz** ist die Fähigkeit, Belastungen und Schocks standzuhalten, sich daran anzupassen und schnell davon zu erholen. Der vorliegende Resilienzansatz ist auf Konzepte der Konfliktprävention und Friedensförderung ausgerichtet.

¹⁰ Über die Europäische Union hinaus stellt die EIB auch in anderen Regionen weltweit erhebliche Finanzierungen bereit, darunter die südliche Nachbarschaft, östliche Nachbarschaft, Erweiterungsländer, Afrika, die pazifischen Staaten, Karibik und Lateinamerika sowie Asien. Im Zeitraum 2012–2021 vergab die EIB über 70 Milliarden Euro außerhalb der Europäischen Union.

- **Friedensförderung** umfasst verschiedene Maßnahmen zur: (i) Minderung des Risikos von Konflikten oder Wiederauftretens von Konflikten, (ii) Stärkung nationaler Kompetenzen zur Konfliktbewältigung auf allen Ebenen und (iii) Schaffung der Grundlagen für nachhaltigen Frieden und nachhaltige Entwicklung.
- **Friedensfördernde** Investitionen sind definiert als Investitionen, die Fragilitätstreiber bekämpfen sollen, indem sie von Fragilität betroffene Menschen und Gemeinschaften in die Lage versetzen, ihre Resilienz gegenüber ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Vulnerabilität zu stärken.

9. **Im Zuge der zunehmenden Beachtung von Konflikt und Fragilität wurden konzeptuelle Definitionen und Wege der Operationalisierung entwickelt.** Während breite Übereinstimmung über die Definitionen von Fragilität und Konflikt an sich besteht, herrscht weniger Einigkeit über deren Messung und die entsprechende Einstufung von Ländern. Fragilität und Konflikt wurden zunächst eher als Zustand interpretiert, wobei Länder und Regionen anhand verschiedener Kriterien in Gruppen mit gemeinsamen Merkmalen eingestuft werden. Die jüngste Forschung und Praxis legen jedoch nahe, dass die unterschiedlichen Dynamiken in den einzelnen Kontexten verstanden werden müssen, bevor man angemessene Maßnahmen zur Ursachenbehebung und Verstärkung positiver Trends entwickeln kann. Die Einstufung anhand von Kriterien ist für bestimmte Zwecke jedoch weiterhin hilfreich, zum Beispiel für die Berichterstattung über Mittelflüsse und das zugehörige Monitoring.
10. **Die EIB richtet ihren Ansatz für fragile und konfliktbetroffene Kontexte im Rahmen von NDICI/Europa in der Welt – dem wichtigsten Mandat der EIB außerhalb der Europäischen Union – an der EU aus, dessen Akzent auf einer zukunftsgerichteten Risikobetrachtung mit Fokus auf Reaktionsfähigkeit und Konfliktprävention liegt.**¹¹ Die OECD-Liste fragiler Kontexte dient als Referenzpunkt für die Ländereinstufung zu Berichtszwecken.¹²

¹¹ Der Ansatz der Europäischen Union beruht auf der Berücksichtigung des Global Conflict Risk Index (GCRI). Dieser Index wurde entwickelt, um das Risiko von Ländern in Bezug auf gewaltsame Konflikte aufzuzeigen. Er bietet einen umfassenden weltweiten Überblick und erlaubt die Ermittlung von Ländern, in denen interne und zwischenstaatliche Streitigkeiten drohen. Der GCRI erhebt 24 Variablen in fünf Dimensionen (sozial, wirtschaftlich, sicherheitsbezogen, politisch, geografisch/ökologisch) und nutzt statistische Regressionsmodelle für die Berechnung der Wahrscheinlichkeit und Intensität gewaltsamer Konflikte.

¹² [States of Fragility 2020 | en | OECD.](#)

Weiterentwicklung der Ansätze

11. **Die Denkansätze zu Fragilität und Konflikt haben sich in den letzten zehn Jahren erheblich weiterentwickelt. Der Ansatz der EIB beruht auf diesem erweiterten Verständnis und auf guter Praxis.** Wichtige Trends:
- **Von isolierten Analysen zu komplexen Ökosystemansätzen.** Ein bedeutender Trend liegt in der allmählichen Verlagerung von der Fokussierung auf Fragilität und Konflikt als eigenständige Phänomene hin zu Ansätzen, die ausdrücklich die Beziehungen zwischen Fragilität und Konflikt und anderen wichtigen Entwicklungsaspekten wie Klimawandel, Gender, Migration oder Inklusion untersuchen. Als Institution, die in verschiedenen Regionen und unter verschiedenen Marktdynamiken und Regelungsumfeldern arbeitet, erkennt die EIB die Notwendigkeit einer Kontextualisierung ihrer Tätigkeit an.
 - **Von der alleinigen Eingangsanalyse zu verschiedenen Konzepten für Fragilität und Konflikt.** Es wurden verschiedene Konzepte entwickelt, um FCC in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen und beispielsweise auch Vulnerabilität, Stabilisierung und Instabilität, dauerhafte Lösungen, Friedensförderung, Konfliktprävention und/oder Resilienz zu berücksichtigen.¹³ Diese Konzepte schließen sich nicht gegenseitig aus und tragen zusammengenommen zu einem besseren Verständnis bei.
 - **Von der Reaktion zur Prävention.** Multilaterale Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen legen den Schwerpunkt zunehmend darauf, Konflikte zu verhüten statt auf Konflikte zu reagieren. Dazu ergründen sie Fragilitäts- und Konflikttreiber und bekämpfen diese aktiv mithilfe zukunftsgerichteter risikobasierter Analysen, die Präventivmaßnahmen ermöglichen.¹⁴

Erkenntnisse für Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen

12. **Die Komplexität fragiler Kontexte wird mittlerweile besser verstanden. Gleichzeitig ist klar geworden, wie wichtig Partnerschaften für multilaterale Entwicklungsbanken /Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen sind.** Einzelne Investitionen haben in der Regel einen begrenzten Umfang, und die Ergebnisse werden oft von Ereignissen beeinflusst, die jenseits der Investition selbst liegen. Keine Organisation kann im Alleingang alle Aspekte behandeln, die mit den verschiedenen Treibern und Auswirkungen von Fragilität und Konflikt im Kontext eines bestimmten Projekts verbunden sind. Die Vernetzung mit gleichgesinnten, komplementären Akteuren zur Beeinflussung dieser Ereignisse ist daher unerlässlich, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Um erfolgreich zu sein, brauchen Partnerschaften Personal mit Fachkenntnissen in folgenden Bereichen: Partnerschaftsmanagement, Abstimmung von Politik und strategischen Zielen, Synergieeffekte von Entwicklungsinterventionen, Harmonisierung operativer Verfahren und gemeinsame Bewältigung häufiger Herausforderungen (vgl. Kasten 2).

¹³ Vgl. insbesondere Weltbank (2020), World Bank Group Strategy for Fragility, Conflict, and Violence 2020–2025; OECD (2020), States of Fragility 2020, OECD Publishing, Paris.

¹⁴ Vgl. insbesondere Vereinte Nationen, Weltbank (2018), Pathways for Peace: Inclusive Approaches to Preventing Violent Conflict. Washington, DC: Weltbank.

**Kasten 2: Häufige Herausforderungen für multilaterale
Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, die in FCC tätig sind**

- a. Unzureichende Verfügbarkeit von Daten und Qualitätsanalysen in Bezug auf den oft dynamischen und sich schnell ändernden Kontext, in dem Investitionen geprüft werden – dies führt zu einem begrenzten Verständnis der Risiken und potenziellen (negativen und positiven) Wirkung der Investitionen
- b. Unzureichende Optionen für die Feinabstimmung von Investitionsinstrumenten im lokalen Kontext (z. B. Mittelkombinationen)
- c. Risikoscheue Organisationskultur, die Investitionsentscheidungen erschwert, wenn hohe Risiken wahrgenommen werden und hohe Transaktionskosten, langwierige Deal-Making-Prozesse, unflexible Verwaltungsverfahren und Unsicherheit in der Entscheidungsfindung hinzukommen
- d. Schwierigkeiten bei der Festlegung von Partnerschaftsvereinbarungen aufgrund der (wahrgenommenen) Unvereinbarkeit von Standards, Verfahren und Modalitäten des operativen Managements
- e. Management der schädlichen Auswirkungen von „Stop-go“-Investitionszyklen in zyklischen Krisenszenarien und abrupte Beendigung des Engagements in Not- oder Krisensituationen

13. **Der öffentliche Sektor spielt als Wegbereiter für private Investitionen eine entscheidende Rolle und kann dem Privatsektor bei der Überwindung von Investitionshürden helfen.** Private Investoren stehen Investitionen in FCC oft zurückhaltend gegenüber, weil sie hohe Unsicherheiten und Risiken wahrnehmen. Investitionsentscheidungen hängen häufig von Garantien oder anderen Arten der Unterstützung durch öffentliche Investoren ab und gehen oft mit hohen Renditeerwartungen einher. Zusätzlich kann es sein, dass private Investitionen in FCC kurzfristig, auf maximalen Nutzen für den Investor ausgerichtet und korruptionsanfällig sind.
14. **Gemeinsames Handeln privater und öffentlicher Akteure ist erforderlich, um Vertrauen und günstige Investitionsbedingungen zu schaffen.** Konflikte verzerren die lokale Wirtschaft, insbesondere mit Blick auf Preise und Löhne. Das führt zu falschen Anreizen, Marktversagen, kurzfristigem Denken und opportunistischem Verhalten, was für mittelfristige Investitionen, den Wiederaufbau und eine längerfristige nachhaltige Entwicklung nicht förderlich ist. Investoren des privaten und öffentlichen Sektors sind in FCC mit einem Mangel an investitionsbereiten bankfähigen Partnern und Projekten konfrontiert, was häufig mit Defiziten im rechtlichen, regulatorischen und politischen Umfeld, dem lokalen Bankensystem, einem unausgereiften Privatsektor und Problemen bei der Staatsführung zusammenhängt. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist das Engagement beider Sektoren gefordert.

Strategische Agenda

15. **Seit mehr als 60 Jahren ist die EIB die Bank der EU, die innerhalb und außerhalb der Europäischen Union die Interessen der EU vertritt, auch in fragilen und konfliktbetroffenen Ländern.** In Einklang mit der auf den EU-Verträgen beruhenden Aufgabe der Bank, zur Entwicklungspolitik der EU beizutragen¹⁵, ist die EIB außerhalb der Union im Rahmen spezieller Mandate und Strukturen tätig. Ihr Auftrag ist es, in tragfähige Projekte zu investieren, die zur Armutsbekämpfung, Schaffung von Arbeitsplätzen und zu nachhaltigem und gerechtem Wirtschaftswachstum beitragen und gleichzeitig die Ziele des auswärtigen Handelns der Union unterstützen. Die Europäische Union erkennt an, dass Konflikt und Fragilität wesentliche Hindernisse für die nachhaltige Entwicklung darstellen. In Übereinstimmung mit den zentralen Zielen der EU¹⁶ stärkt dieser Strategieansatz die Kohärenz des Kurses der EIB mit dem auswärtigen Handeln der Union. Zusätzlich hilft er der Bank, Ziele in Bezug auf die sozioökonomische Entwicklung sowie auf Konflikt und Fragilität zu erreichen.
16. **Das Bemühen der EIB um eine stärkere strategische Orientierung an der Konflikt- und Fragilitätsagenda ist auf mehrere jüngste Entwicklungen zurückzuführen.** NDICI/Europa in der Welt, das wichtigste Mandat der EIB außerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2021–2027, fordert besondere Aufmerksamkeit für FCC und verlangt eine stärkere Koordinierung unter allen beteiligten Akteuren, um Resilienz und einen stabilen positiven Frieden fördern und künftige Gewalt verhindern zu können, auch durch den Team-Europa-Ansatz.¹⁷ Darüber hinaus hat der Rat der EU¹⁸ die EIB im Kontext der Europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung (EFAD) aufgerufen, spezielle Entwicklungsstrategien sicherzustellen und Investitionen gezielt dort zu tätigen, wo der Bedarf am größten ist, insbesondere in fragilen und konfliktbetroffenen Ländern. Zusätzlich hat die Einrichtung der EIB Global Impulse dafür gesetzt, Entwicklungseffekte durch weltweite Aktivitäten der Bank zu verstärken, auch in FCC. Der Strategieansatz für Fragilität und Konzept reagiert auf diese politischen Treiber.

¹⁵ Vgl. Vertrag über die Europäische Union (EUV) Artikel 21–46 – das auswärtige Handeln der Union und die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) Artikel 205–222 – das auswärtige Handeln der Union 208.

¹⁶ 2016 Die globale Strategie der EU (EUGS); 2017 der neue Europäische Konsens über die Entwicklungspolitik; 2018 Integriertes Gesamtkonzept der EU für externe Konflikte und Krisen.

¹⁷ Team Europa umfasst die Europäische Union, die EU-Mitgliedstaaten einschließlich ihrer Durchführungsstellen und öffentlichen Entwicklungsbanken, die Europäische Investitionsbank (EIB) und die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE). Seit dem Start von Team Europa im Rahmen der globalen Antwort der Europäischen Union auf die Coronapandemie im April 2020 wurde das Konzept erweitert, um die Kohärenz und Koordinierung der Bemühungen weiter zu verbessern, insbesondere auf Ebene der Partnerländer.

¹⁸ Rat der EU, Generalsekretariat des Rates. Schlussfolgerungen des Rates zur europäischen Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung. 10. Juni 2021. [pdf \(europa.eu\)](https://www.europa.eu).

17. **Eine stärkere Fokussierung auf Fragilität und Konflikt wird die Rolle der Bank auf der weltweiten Entwicklungsagenda festigen und hat Priorität.** Die EIB steht uneingeschränkt hinter der Agenda 2030. Der vorliegende Strategieansatz wird der Bank eine stärkere Unterstützung von SDG 16 ermöglichen – der Förderung von gerechten, friedlichen und inklusiven Gesellschaften. Er versetzt die Bank in die Lage, sich zusammen mit ihren EU-Partnern, den Mitgliedstaaten, anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, den Partnerländern und privaten Kunden gezielter in diese Agenda einzubringen. Vor dem Hintergrund der sich gegenseitig verstärkenden negativen Wechselwirkungen zwischen Fragilität, Konflikt und Klimawandel untermauert der Strategieansatz auch das Bekenntnis der Bank zur Ausrichtung am Pariser Klimaabkommen und unterstreicht die Argumente für Finanzierungen in FCC, einschließlich Klimafinanzierungen.
18. **Der Strategieansatz für Fragilität und Konflikt unterstreicht den Willen der EIB zum Engagement in FCC, und die hier dargelegten Maßnahmen werden den Zusatznutzen einer Einschaltung der Bank steigern.** Die bewusste Behandlung von Fragilität und Konflikt wird die Entwicklungswirkung der EIB in FCC insgesamt verstärken. Der Strategieansatz wird die Bank in die Lage versetzen, hochwirksame und konfliktsensitive Operationen zu ermitteln und deren Wirkung effizienter zu verfolgen, zu messen und zu kommunizieren und Erkenntnisse daraus zu gewinnen. Das wird zu einem effektiveren Engagement führen und neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Der Strategieansatz ergänzt die Arbeit der EIB in anderen Bereichen sozialer Nachhaltigkeit und Teilhabe, darunter die Menschenrechte, die sozialen Aspekte des Klimawandels¹⁹, die Geschlechtergerechtigkeit²⁰ sowie Flucht und Migration. Zusätzlich geht er die Herausforderungen an, mit denen Projektteams in solchen Umfeldern konfrontiert sind, und schafft eine Grundlage für differenziertere Ansätze.

¹⁹ Der Klimabank-Fahrplan der EIB erkennt an, dass es möglich ist, durch gezielte Investitionen in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Frieden zu stärken. Gleichzeitig kann der Abbau der Fragilität auch zum Erfolg von Umwelt- und Klimamaßnahmen beitragen. Vgl.: [Der Klimabank-Fahrplan 2021–2025 der EIB-Gruppe](#).

²⁰ [Strategie der EIB-Gruppe zur Gleichstellung der Geschlechter und zum wirtschaftlichen Empowerment von Frauen \(2017\)](#).

ABSCHNITT II: Strategie für das Engagement der EIB in FCC

19. **Die EIB erkennt an, dass für die Tätigkeit in FCC ein zielgerichteter Ansatz erforderlich ist, um resilientere, stabilere und friedlichere Gesellschaften zu schaffen, in denen keine Menschen und keine Regionen zurückbleiben.** Der Strategieansatz für Fragilität und Konflikt betrifft die Arbeit der EIB außerhalb der Europäischen Union und weist die Richtung für ihre Aktivitäten in FCC. Mit ihrem Strategieansatz will die EIB klarstellen, was sie erreichen und wie sie vorgehen will. Sie legt einen kohärenten Ansatz vor, damit ihre Aktivitäten in FCC noch effizienter und effektiver werden.

Nutzenversprechen der EIB

20. **Für ihre Arbeit in FCC gibt die EIB ein besonderes Nutzenversprechen:**
- a) **Langjähriger Track Record als Grundlage:** umfangreiches Portfolio und umfassende Erfahrung mit der Vergabe von Finanzierungen und der Förderung der Konfliktsensitivität bei nachhaltigen Investitionen im privaten und öffentlichen Sektor in FCC weltweit
 - b) **Relevante, maßgeschneiderte Instrumente:** immer breiteres Angebot an Finanzierungen und Kundenunterstützung, darunter innovative Finanzprodukte, Kredite zu Vorzugsbedingungen, Beratung und technische Unterstützung
 - c) **Orientierung an EU-Zielen:** Förderung langfristiger Entwicklungsmodelle, die mit den Werten und Zielen der EU für Demokratie und gerechte Teilhabe in Einklang stehen
 - d) **Qualitätssicherung:** sehr gute Sektorkenntnisse und Verbreitung von Know-how, Standards und Normen der EU durch Investitionen in bestimmten Sektoren
 - e) **Vorreiterrolle:** eine Katalysatorrolle spielen, um zu ermöglichen, dass Projekte und Organisationen zusätzliche Gelder von Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und anderen Investoren erhalten
21. **FCC brauchen enorm viel Unterstützung, und es ist klar, dass die Bank nicht alle Probleme in allen Kontexten angehen kann.** Die Situationen reichen von gewalttätigen Konflikten bis hin zu unterschiedlich stark ausgeprägter Fragilität. Dafür sind maßgeschneiderte Ansätze nötig. Die EIB will *innovative, transformative Investitionen* in FCC unterstützen, die zur Bekämpfung der Ursachen von Fragilität und Konflikten in konkreten Entwicklungskontexten beitragen. Transformative Investitionen in FCC sind Investitionen, die einen strategischen, systemischen Wandel herbeiführen können. Solche – oft umfangreichen – Investitionen können nachhaltige Wirkung haben. So können sie eine zukunftsfähige, chancengerechte und klimaresiliente Entwicklung anstoßen und/oder beschleunigen und in konfliktbetroffenen Kontexten zum friedlichen Wiederaufbau beitragen.²¹ Die EIB will ihre Investitionen in FCC anhand ihrer

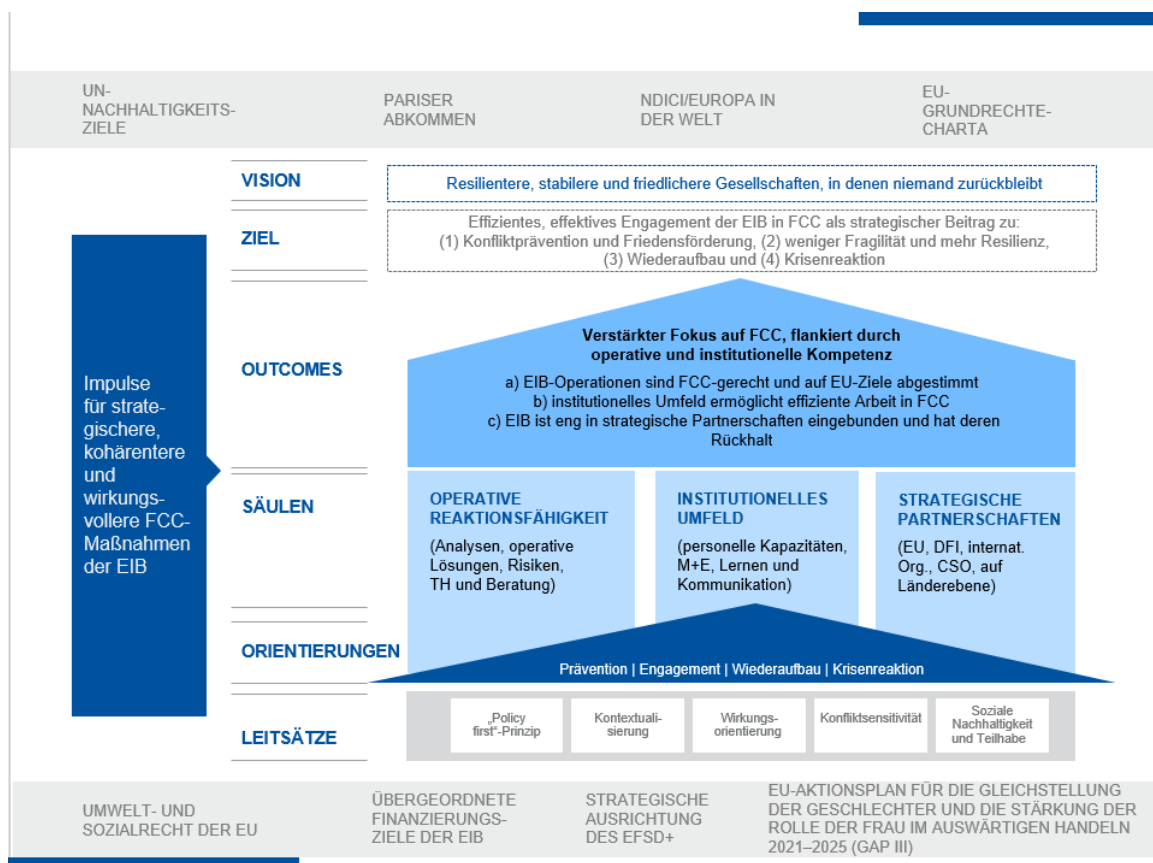
²¹ Solche Investitionen erfolgen hauptsächlich in stabileren Volkswirtschaften und Kontexten. In akuten Konfliktsituationen geht es eher darum, engagiert zu bleiben und den Wiederaufbau zu planen, sobald der Konflikt abflaut.

transformativen Wirkung priorisieren und hauptsächlich in den Bereichen investieren, die in den Strategien und Ansätzen für Sektoren, Länder oder Regionen ermittelt wurden und im Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung plus (EFSD+) des NDICI-Investitionsrahmens für Außenmaßnahmen enthalten sind. Diese Prioritäten stehen mit den Mehrjahresrichtprogrammen der EU in Einklang und richten sich nach den Ergebnissen der jeweiligen kontextspezifischen Analyse.

Strategie für das Engagement

Überblick

22. Die folgende Abbildung veranschaulicht, wie die einzelnen Elemente des Strategieansatzes für Fragilität und Konflikt zusammenwirken, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen und zu resilienteren, stabileren und friedlicheren Gesellschaften beizutragen, in denen keine Menschen und keine Regionen zurückbleiben. Nachdem in den vorangegangenen Abschnitten die Gründe, die Ziele und der Rahmen des Strategieansatzes (obere Hälfte des Modells) dargelegt wurden, geht es in diesem Abschnitt um die Leitsätze, den Ansatz und die Säulen für die Umsetzung (untere Hälfte des Modells).



Leitsätze

23. **Damit ihre Maßnahmen in FCC effektiv und wirkungsvoll sind, stützt sich die EIB bei ihrem Strategieansatz auf folgende Leitsätze:** „Policy first“-Prinzip, Kontextualisierung, wirkungsorientierte Investitionen, Konfliktsensitivität, soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe.

Leitsatz 1: „Policy first“-Prinzip

24. **Die EIB steht voll hinter dem „Policy first“-Prinzip.** Nach diesem Prinzip müssen die Mittel der EU das auswärtige Handeln der EU fördern. In der Praxis heißt das (i) die vollständige Ausrichtung der europäischen Institutionen an der EU-Politik und (ii) Politikkohärenz über alle EU-Ebenen und -Akteure hinweg; d. h. globale Strategien müssen in regionale und Länderstrategien, operative Ziele und letztlich in konkrete Projekte umgesetzt werden.
25. **Als Bank der EU ist die EIB den Zielen, Werten und Verfahren der EU verpflichtet und unterwirft alle Projekte dem „Policy first“-Prinzip.** Das NDICI-Mandat untermauert dieses Prinzip, indem die EIB systematisch in die EU-Programmplanung eingebunden wird. Das gilt auch für Finanzierungen der EIB aus eigenen Mitteln. Dadurch können die Ressourcen der EU für die Entwicklungsfinanzierung noch konsistenter und koordinierter eingesetzt werden. Gleichzeitig trägt das Prinzip zu einer strategischeren Ausrichtung aller EU-geförderten Maßnahmen bei – unabhängig vom Durchführungspartner und gestützt auf die Ziele, Regeln und Verfahren der EU. Die EIB wird der Europäischen Kommission und dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung noch systematischer und aktiver bei der Programmplanung zur Seite stehen, und zwar sowohl vor Ort als auch am Sitz der Bank.

Leitsatz 2: Kontextualisierung

26. **Als Teil der Bemühungen der EU wird die EIB einen kontextspezifischen Ansatz für Fragilität und Konflikt verfolgen.** Gemeinsam mit EU-Partnern wird die Bank untersuchen, welcher Art die Fragilität oder der Konflikt ist. Damit trägt sie zur Konfliktanalyse auf Länderebene bei und beteiligt sich bei Bedarf an ergänzenden Diagnosen, um ein situationsgerechtes Hilfsprogramm zusammenzustellen. In enger Zusammenarbeit mit den EU-Partnern und anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen wird sie auf die Fragilitäts- und Konflikttreiber eingehen und differenzierte operative Lösungen entwickeln.
27. **Das Engagement der EIB in FCC orientiert sich an den Mehrjahresrichtprogrammen der EU für Länder und Regionen sowie den diesbezüglichen Bewertungen.** Gemeinsam mit den EU-Delegationen in FCC wird die EIB weiterhin bei der Ausarbeitung und Überprüfung der Mehrjahresrichtprogramme sowie den damit verbundenen Konfliktanalysen und anderen Analyseprozessen mitwirken und ergänzend dazu gegebenenfalls noch eigene Recherchen durchführen. Anhand der Planungs- und Analyseprozesse für Länder und Regionen gestaltet die EIB kontextabhängig ihren Beitrag zu den EU-Zielen. Dabei geht es vor allem um die Minderung der Fragilität und den Resilienzaufbau (national und regional), den Wiederaufbau, die Friedensförderung, die Bewältigung und Prävention von Konflikten und die Krisenreaktion. Die durchgängige Beachtung der Konfliktanalyse ermöglicht zudem einen kontinuierlichen Dialog und fördert das kollektive Verständnis der Konfliktodynamik.
28. **Das Engagement der Bank in FCC hängt vom Ausmaß der Fragilität oder des Konflikts ab.** Das Ausmaß der Fragilität oder des Konflikts kann je nach Kontext erheblich variieren – von der Gefahr eines Konflikts oder eines Zusammenbruchs staatlicher Institutionen über Konflikte hoher Intensität und Gewalt bis hin zu Situationen des beginnenden Wiederaufbaus, der einsetzenden

Stabilisierung und der Bewältigung makroökonomischer und politischer Herausforderungen. Um das Umfeld zu verstehen, ist es notwendig, den Kontext zu analysieren, die Stakeholder zu ermitteln und die Lage fundiert zu beurteilen und zu überwachen. Gemeinsam mit anderen Finanzinstitutionen wird die EIB untersuchen, welche Beziehung zwischen dem Konflikt und dem Privatsektor besteht und wie sich dies auf nachhaltige Investitionen auswirkt.

Leitsatz 3: Wirkungsorientierte Investitionen

29. **Wo immer sie investiert, will die EIB eine Entwicklung fördern, die zum Aufbau einer produktiven, nachhaltigen und gerechten Wirtschaft fördert.** Die Investitionen müssen volkswirtschaftlich und sozial tragfähig sein und auf einer soliden Analyse basieren. In FCC wird die EIB ihre Investitionen auf die übergeordneten strategischen Prioritäten²² des EFSD+ ausrichten und dabei versuchen, noch stärker zur breiteren Agenda der EU für Frieden und Stabilität beizutragen. In akuten Krisen werden gemeinsam Sofortmaßnahmen entwickelt, bei denen die dringendsten Bedürfnisse im Vordergrund stehen.
30. **In FCC will die EIB mit ihren Investitionen aktiv dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden, Fragilität zu verringern, Resilienz aufzubauen, den Wiederaufbau voranzubringen und den Frieden zu fördern.** Diese Ziele können die primäre Intention (der wichtigste Outcome des Projekts oder der Finanzierung) oder sie können in dem Sinne sekundär sein, als die erfolgreiche Durchführung eines Entwicklungsprojekts die Resilienz verbessert und einen signifikanten Beitrag leistet. Auch wenn nicht jedes Projekt einen messbaren Beitrag leisten kann, wird die EIB einen in dieser Hinsicht proaktiveren Ansatz anwenden. Die EIB will bei ihren Investitionsentscheidungen die volle potenzielle Entwicklungswirkung bewerten und noch größeres Augenmerk auf Monitoring, Evaluierung und Lernen im Zusammenhang mit Fragilität und Konflikt legen.
31. **Investitionen in Klimaschutz und -anpassung bieten vielfältige Möglichkeiten, den Frieden zu fördern.** Als Klimabank der EU vergibt die EIB umfangreiche Klimafinanzierungen und unterstützt fragile oder von Konflikten betroffene Empfängerländer auch mit Know-how und Ressourcen. Der zunehmende Wettbewerb um fruchtbares Land und die sich verschlechternde Nahrungsmittelversorgung bedeuten, dass viele Entwicklungsländer soziale Unruhen, Zu- und Abwanderung, Konflikte und Fragilität sowie steigende Mortalität erleben, wenn keine Anstrengungen unternommen werden, um die Klimafolgen einzudämmen, die schon viele Länder unter Druck setzen. Durch die Förderung eines gerechten, grünen Wachstums und durch Investitionen in Klimaschutz und -anpassung kann die Bank Konflikttreiber bekämpfen, die Resilienz der betroffenen Bevölkerung stärken und gleichzeitig einige der angestrebten sozialen Outcomes erzielen. So können gendersensible Klimainvestitionen einen höheren Nutzen für das Klima und die Umwelt stiften, Ungleichheiten abbauen, Geschäftsmöglichkeiten eröffnen und finanziell effektiver sein.

²² (i) Global Gateway: Digitale Infrastruktur und Verkehr, (ii) Grüner Deal: Energie, nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität, Wälder und Wasser und (iii) Arbeitsplätze und nachhaltiges, gerechtes Wachstum: Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU), nachhaltiges Finanzwesen und Impact Investing, nachhaltige Städte sowie menschliche Entwicklung (Gesundheit und Bildung).

32. **Die Bank wird in wichtige wirtschaftliche und soziale Infrastruktur mit Schwerpunkt Gesundheit, Bildung und Wohnraum investieren. Damit will sie Zukunftschancen für junge Menschen und vor allem Frauen schaffen, die wirtschaftliche Resilienz stärken und ein gerechtes Wachstum fördern.** Sie wird Projekte unterstützen, die den sozialen Zusammenhalt, die Gendergerechtigkeit, die wirtschaftliche Stärkung von Frauen, die soziale Teilhabe und ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben fördern. Die Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der EIB und der Einsatz für Gleichstellung und Teilhabe sind bei allen Investitionen wichtig, egal, welchen Sektor sie betreffen.
33. **Eine nachhaltige, gerechte Wirtschaftsentwicklung wird hauptsächlich von den Unternehmen getragen.** Auch in Volkswirtschaften, die sich gerade von einem Konflikt erholen, spielen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine Schlüsselrolle. Die Entwicklung der Wirtschaft und des Privatsektors ist vor allem in FCC wichtig, in denen der ungleiche Zugang zu wirtschaftlichen Chancen, Ressourcen und Dienstleistungen häufig die Ursache für Fragilität und Konflikte ist. Durch die Entwicklung einer (Privat-)Wirtschaft, die Beschäftigungsmöglichkeiten und Lebensgrundlagen für marginalisierte Gruppen schafft, lassen sich ein gerechteres Wachstum und mehr Wohlstand erreichen. Das allein ist schon ein wertvolles Ergebnis, und gleichzeitig werden damit auch die Konflikt- und Fragilitätstreiber abgebaut. Die Bank verfügt in dieser Hinsicht über ein umfangreiches, produktives Portfolio, unter anderem in FCC, und will über ihren Strategieansatz in diesem Bereich noch mehr erreichen. Dabei ist allerdings klar, dass in komplexen Umfeldern nicht zwangsläufig ein direkter Zusammenhang zwischen KMU-Förderung und Frieden und Konfliktprävention besteht. Deshalb kommt es darauf an, den Kontext und die Haupttreiber von Konflikten und Fragilität zu verstehen.

Leitsatz 4: Konfliktsensitivität

34. **Die EIB hat mit ihrem operativen Ansatz für die Konfliktsensitivität bei FCC-Operationen bereits umfangreiche Erfahrungen gesammelt.** Die Bank definiert Konfliktsensitivität als ein explizites Bewusstsein für die operationellen, institutionellen und länderspezifischen Risiken im Zusammenhang mit gewaltsamen Konflikten. Konfliktsensitivität hilft den Mitarbeitenden der Bank, konfliktbedingte Risiken für die EIB zu steuern und Möglichkeiten zu ermitteln, wo die EIB mit wirkungsorientierten Investitionen den Frieden fördern kann. Bei Aktivitäten in konfliktgefährdeten und konfliktbetroffenen Umfeldern ist die EIB bestrebt, den Konflikt zumindest nicht zu verschärfen („do no harm“), und die konflikt-/fragilitätsbedingten Risiken zu mindern, soweit dies im Projektkontext möglich ist. Operationen in FCC werden auf ihre Konflikt- und Fragilitätsdimensionen geprüft. Die Bank entscheidet von Fall zu Fall über geeignete zusätzliche Konfliktanalysen, das Risikomanagement und/oder Anpassungen des Projektkonzepts.
35. **Nicht alle EIB-Investitionen in FCC haben das Potenzial, zur Konfliktprävention, zum Wiederaufbau und zur Friedensförderung beizutragen.** Die Bank setzt sich jedoch dafür aktiv und nach dem Grundsatz der Konfliktsensitivität dafür ein, wo immer möglich. Mit ihren Projekten will sie zumindest keinen Schaden verursachen („do no harm“), und sie will die mit Fragilität verbundenen Risiken so weit wie möglich mindern. Dabei orientiert sich die EIB stets am Ansatz der EU.

Leitsatz 5: Soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe

36. **Soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe stehen für die Bank im Mittelpunkt.** Die Förderung von sozialer Nachhaltigkeit und Teilhabe ist in allen Regionen, in denen die EIB tätig ist, wichtig, besonders aber in FCC, wo eklatante Defizite im Hinblick auf Rechte, Resilienz und Gleichberechtigung vorliegen. In FCC wird sich die Bank noch stärker auf die am meisten benachteiligten, vulnerablen und ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen konzentrieren. Die Anwendung des Grundsatzes der sozialen Nachhaltigkeit und Teilhabe bedeutet: Die EIB bewertet systematisch, inwieweit ein Projekt zur Geschlechtergerechtigkeit und zur sozialen Teilhabe vulnerabler Menschen und Gemeinschaften wie jungen Menschen, Menschen mit Behinderung, Migranten und Flüchtlingen beiträgt, und inwiefern es hilft, diese Gemeinschaften zu erreichen, wenn sie isoliert oder in fragilen oder Konfliktsituationen leben. Sie untersucht dabei auch, wie besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen, Gemeinschaften und Regionen am besten auf die Folgen künftiger Entwicklungen vorbereitet und resilient gemacht werden können, damit sie nicht noch ärmer, ausgegrenzter und fragiler werden.
37. **Die Werte, an die sich die Bank hält, sind in ihrem Rahmen für ökologische und soziale Nachhaltigkeit (ESSF) erfasst, den sie über ihre Umwelt- und Sozialleitlinien²³ und -standards²⁴ umsetzt.** Der ESSF stützt sich auf die einschlägigen Ziele und den Rechtsrahmen der EU sowie auf internationale gute Praxis. Er beschreibt, wie die Bank gewährleistet, dass sie ihr Geschäft unter Einhaltung der Menschenrechte, Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutzbelangen und Anwendung einer transparenten, soliden Governance betreibt. Die Umsetzung der Umwelt- und Sozialstandards verbessert das Umfeld für Unternehmen und ermöglicht es Partnern im öffentlichen und im privaten Sektor, ihrer Verantwortung bei der Bewältigung von Entwicklungsherausforderungen gerecht zu werden und Chancen verantwortungsvoll zu nutzen. Die EIB erkennt an, dass für die Anwendung der Umwelt- und Sozialstandards in verschiedenen FCC Hilfestellung sowie ein kontextgerechter Ansatz nötig sein könnten.²⁵
38. **Die EIB erkennt an, dass die Geschlechtergerechtigkeit ein Schlüsselrolle für die nachhaltigen Entwicklung spielt.**²⁶ Eher geschlechtergerechte Gesellschaften sind tendenziell weniger anfällig für Gewalt und Konflikte. Deshalb achtet die EIB bei Finanzierungen, Projektprüfungen und Konfliktanalysen stets auf eine Genderperspektive. Darüber hinaus fördert sie geschlechtergerechte Investitionen. Über ihren Ansatz für soziale Nachhaltigkeit und Teilhabe, ihren Gender-Aktionsplan und ihre Gender-Klassifizierung versucht sie, sich verstärkt für mehr Geschlechtergerechtigkeit und die wirtschaftliche Stärkung von Frauen einzusetzen und ihre positive Wirkung zu belegen.
39. **In Einklang mit ihren Leitlinien und Zielen achtet die EIB bei allen Investitionen und Aktivitäten darauf, höchste Standards für den Schutz vor sexueller Ausbeutung, sexuellem Missbrauch, genderspezifischer Gewalt und Belästigung einzuhalten.** Genderspezifische Gewalt und Belästigung sind im volatilen Umfeld von FCC besonders akut. Dort haben die Menschen oft nur eingeschränkten Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen und stehen unter hohem Druck, Geschlechterstereotypen zu entsprechen. Zudem herrscht mitunter kaum Rechtsstaatlichkeit. Bei ihren Investitionen in FCC erkennt die Bank diese erhöhten Risiken an und mindert sie.

²³ [Umwelt- und Sozialleitlinien der EIB-Gruppe.](#)

²⁴ [Umwelt- und Sozialstandards der Europäischen Investitionsbank.](#)

²⁵ Bei der Kofinanzierung mit anderen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen setzt sich die Bank für einen gemeinsamen Ansatz für die Bewertung und das Management der Umwelt-, Klima- und sozialen Auswirkungen und Risiken ein.

²⁶ Beschluss Nr. 466/2014/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014.

Die Richtung des Engagements

40. **Die EIB wird ihr Engagement an den Kontext, das Fragilitäts- und Konfliktniveau und ihre eigenen komparativen Vorteile, Kompetenzen und Mandate anpassen.** Ausgehend von der Kontextanalyse soll ein maßgeschneidertes Engagement dazu beitragen, dass Projekte kontextangepasst eine strategischere Zielrichtung erhalten und ihr Konzept und ihre Durchführung auf hohe Wirkung und Konfliktsensitivität ausgelegt sind. Dazu gibt die Bank vier grobe Orientierungen: (i) Konfliktprävention fördern, (ii) engagiert bleiben, (iii) Wiederaufbau und Friedensförderung unterstützen und (iv) auf Krisen reagieren. Diese Orientierungen schließen sich nicht gegenseitig aus und sind nicht linear zu verstehen: Sie können in einem Land auch gleichzeitig angewendet werden, wenn dort verschiedene Fragilitäts- oder Konfliktneaus gegeben sind.
41. **Das Engagement der EIB in jedem dieser Umfelder richtet sich nach:** (i) den Leitsätzen, (ii) den EU-Zielen, unter anderem über die Konfliktanalyse im Rahmen der EU-Programmplanung und der in den Mehrjahresrichtprogrammen verankerten Prioritäten, (iii) dem Zusatznutzen, den die EIB mit ihrer Tätigkeit bewirken kann, und (iv) den Kompetenzen und Ressourcen der EIB.
42. **Wichtig ist, dass sich die Interventionen der EIB in der Regel an enge Bereiche der Wirtschaft richten. Deshalb benötigt sie für den Ressourceneinsatz eine strategische Perspektive und eine Priorisierung nach der größten potenziellen Wirkung.** Wenn die Bank ihr Engagement in einer bestimmten fragilen Umgebung festlegt, wird sie versuchen, das Mandat und ihre begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen bestmöglich zu nutzen.
43. **In bestimmten FCC-Situationen kann es sein, dass die Bank nicht tätig wird.** Bei Entscheidungen über ein Engagement muss sie neben ihrem Mandat auch die potenzielle Komplementarität innerhalb von Team Europa und mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen berücksichtigen. Hinzu kommen Faktoren wie die Ziele der Europäischen Union für das Engagement, die voraussichtliche Wirkung ihrer Operationen und Aktivitäten sowie die Sicherheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Vermögenswerte. Der Grad des Engagements kann auch von den Kompetenzen des Ziellandes und des Privatsektor abhängen. Deshalb ist die Kontextualisierung der Aktivitäten der EIB in FCC von überragender Bedeutung für den Erfolg.

Förderung der Prävention

44. **Konfliktprävention und Resilienzaufbau sind das Ziel der EIB in fragilen Kontexten, in denen das Versagen von Institutionen, eine schlechte Regierungsführung und/oder eine Fragilität im Hinblick auf Wirtschaft (zunehmende Verschuldung, finanzielle Instabilität etc.), Umwelt, Politik, Sicherheit und Gesellschaft ein hohes Konfliktrisiko verursachen.** Dieser Ansatz soll verhindern, dass Hochrisikosituationen außer Kontrolle geraten und zum gewaltsamen Konflikt werden. Dabei kommt es darauf an, die Treiber der Vulnerabilität und Fragilität zu erkennen und die räumlichen Konfliktmuster zu erkennen, die auch klimabezogene²⁷ Faktoren einschließen. Die Analyse der Treiber und Folgen von Fragilität und Konflikten oder auch andere einschlägige Analysen sowie die im Mehrjahresrichtprogramm verankerten Prioritäten fließen in die von der EIB unterstützten Maßnahmen ein.
45. **Kontexte, die eine Konfliktprävention erfordern, sind meist recht komplex und unsicher.** Gemeinsam mit der Europäischen Union und anderen Partnern wird sich die EIB ein Verständnis der Risiken erarbeiten und sich dazu nach Möglichkeit an der Krisenfrüherkennung und einer verbesserten Diagnose beteiligen. Über nationale oder regionale Plattformen wird sie den Dialog suchen und Partnerschaften schließen, um Investitionen in die Stabilität und den Aufbau der (sozio-)ökonomischen Resilienz zu fördern. Ausgehend von den Analysen und dem Mehrjahresrichtprogramm der EU wird die Bank bestimmte Themenbereiche oder Sektoren proaktiv fördern und die Folgen von Fragilität wie Flucht und Migration angehen.
46. **Der Zusatznutzen der Maßnahmen der EIB zur Konfliktprävention soll schwerpunktmäßig darauf liegen, die Fragilitäts- und Konflikttreiber zu bekämpfen und Resilienz aufzubauen.** Die Bekämpfung klimabezogener Fragilitätstreiber, die Unterstützung der Geschlechtergerechtigkeit und die wirtschaftliche Stärkung von Frauen, die Förderung der Teilhabe vulnerabler und benachteiligter Gruppen und vor allem die Förderung der wirtschaftlichen Chancen und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen in solchen Kontexten sind für die Tätigkeit der EIB von überragender Bedeutung und Relevanz. Die Konfliktgefahr ist in der Regel hoch, wenn die Institutionen schwach sind oder geografische oder soziale Ungleichheiten zu Ausgrenzung führen. Die Bank wird nach Möglichkeit friedensfördernde Investitionen unterstützen, die diese Ursachen bekämpfen. Dazu gewährleistet sie beispielsweise, dass die Vorhaben marginalisierten Gruppen zugutekommen, oder sie konzentriert sich bewusst auf Gebiete, in denen noch zu wenig investiert wird.

²⁷ Tobias Ide, Michael Brzoska, Jonathan F. Donges, Carl-Friedrich Schleussner: Multi-method evidence for when and how climate-related disasters contribute to armed conflict risk, Global Environmental Change, Volume 62, 2020.

Engagiert bleiben

47. **Bei Konflikten hoher Intensität, die oft länger andauern, wird die Bank in enger Abstimmung mit der jeweiligen EU-Delegation und anderen EU-Partnern und Entwicklungseinrichtungen entscheiden, ob und wie sie sich engagieren sollte.** Die Bank wird ihr Engagement nach Möglichkeit aufrechterhalten, um ihre Investitionen zu schützen, um zu prüfen, ob sie Investitionen in funktionsfähigen Gebieten unterstützen könnte und/oder um weitere Operationen zu einem besser geeigneten Zeitpunkt vorzubereiten. Bei Bedarf kann die Bank auch im Rahmen ihres Mandats und ihrer Fähigkeiten Soforthilfe leisten.
48. **Konflikte werden immer vielfältiger. Das Vorliegen eines Konflikts bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Bank in der ganzen Volkswirtschaft eines Landes oder auf seinem gesamten Gebiet nicht mehr tätig sein kann.** In vielen Gebieten ist die Konfliktintensität von Region zu Region ganz unterschiedlich, und in bestimmten Bereichen wie digitale Wirtschaft, Banken oder Infrastruktur kann weiter investiert werden – Stabilitätszonen bieten dafür gegebenenfalls Potenzial. Bei (aktiven) Konflikten konzentriert sich die Bank weiterhin auf innovative, transformative Investitionen. Dabei fördert sie durchgängig einen besseren Wiederaufbau („Build back better“) und orientiert sich an dem Grundsatz, dass keine Menschen und keine Regionen zurückbleiben dürfen. Es wurden Ansätze für die Verknüpfung von humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung („Humanitarian-Development-Peace-Nexus“) entwickelt, etwa der Ansatz für dauerhafte Lösungen, der humanitäre Hilfe mit Investitionen zur Bekämpfung der Konfliktursachen kombiniert.
49. **In diesen Situationen kommt es im Allgemeinen auf Investitionen an, die die Auswirkungen von Konflikten eindämmen oder kompensieren.** Dabei geht es unter anderem um den Schutz wichtiger Infrastruktur und der Grundversorgung, die Förderung der politischen Stabilität und Partnerschaften für Stabilität und Wiederaufbau. Die Bank wird nach Möglichkeit Projekte unterstützen, die zur Friedensförderung beitragen. Investitionen in Konfliktgebieten sollen den Menschen zugutekommen, die sie am dringendsten benötigen, d. h. Menschen, die besonders marginalisiert und schwer zu erreichen sind. Außerdem müssen sie mitbestimmen können, wie die Investitionen durchgeführt werden. Die Einbindung in die Entscheidungen ist daher ein wichtiger Aspekt des Engagements der EIB.
50. **Investitionen in aktiven Konfliktsituationen bergen hohe treuhänderische, politische, Reputations- und Sicherheitsrisiken und können die Erreichung der Investitionsziele gefährden.** Deshalb müssen die Risiken bei der Entscheidung, welche Art von Maßnahmen die EIB durchführen kann und unter welchen Bedingungen sie umgesetzt werden, sorgfältig bedacht werden. Dabei geht es um den Personaleinsatz, die Bildung von Partnerschaften, aber auch um die konkrete Produktgestaltung, die Umwidmung von Darlehen, die Umstrukturierung von Projekten sowie etwa Kreditauflagen, Kontrollen und Schutzklauseln. Durch die risikoreiche Umgebung ergeben sich unmittelbar Herausforderungen für die Mobilisierung von Mitteln. Die EIB wird gemeinsam mit ihren Partnern prüfen, ob die Investitionen im jeweiligen Kontext durch bestimmte Mittelströme/Investitionen und Garantien erleichtert und gefördert werden können.

Wiederaufbau und Frieden fördern:

51. **Die EIB wird den Wiederaufbau und die Agenda für den Frieden in Kontexten unterstützen, in denen der aktive Konflikt nachgelassen hat und positive Aussichten für Investitionen in die künftige Resilienz und künftiges Wachstum bestehen.** Hat eine solche Wende eingesetzt, ist in der Regel Unterstützung notwendig, um die Risiken zu verringern, neue Wege in Richtung Resilienz zu stärken und aktiv zu einem positiven Frieden beizutragen. Die EIB sieht erhebliches Potenzial für ein Engagement in Post-Konflikt-Kontexten. Sie kann dabei auf ihre langjährige Erfahrung mit solchen Situationen aufbauen und wird eng mit lokalen und internationalen Partnern zusammenarbeiten.
52. **Stabilisiert sich der Kontext, verbessern sich nach und nach die institutionellen Gegebenheiten, das Investitionsumfeld und die Sicherheitslage.** Zwar besteht weiterhin eine große Gefahr, dass der gewaltsame Konflikt erneut ausbricht. Doch die Entwicklungsmaßnahmen richten sich schon wieder auf den Resilienzaufbau. Im Mittelpunkt stehen dabei Wiederaufbau, Wirtschaftswachstum, institutioneller Kompetenzaufbau und allgemein die Förderung der Menschenrechte und einer auf Rechtsstaatlichkeit beruhenden demokratischen Staatsführung.
53. **Die EIB wird sich bei ihren Investitionen am Mehrjahresrichtprogramm der EU und an ihren eigenen Förderschwerpunkten orientieren und dabei auf die konkreten Investitionsmöglichkeiten eingehen, die sich durch den lokalen Kontext ergeben.** Die Investitionen werden sich zunehmend auf die Wiederherstellung der produktiven Kapazität der Wirtschaft konzentrieren. Weitere unmittelbare Ziele könnten sein, private Investitionen, die Schaffung von Arbeitsplätzen im Privatsektor und die regionale wirtschaftliche Integration zu fördern, die zum Übergang zu Stabilität beiträgt. In bestimmten Situationen kann die Bank andere Entwicklungspartner bei der Planung und Durchführung von Post-Konflikt-Bedarfsbewertungen (PCNA), Bewertungen für Wiederaufbau und Friedensförderung (RPBA) oder gemeinsamen Schadens- und Bedarfsanalysen (JDNA) unterstützen, die für die spätere Planung und Koordinierung des Wiederaufbaus und die Priorisierung von Investitionen maßgeblich sind.
54. **Hat der Wiederaufbau begonnen, wird die EIB eine maßgeschneiderte Lösung entwickeln, bei der sie ihre Instrumente umfassend nutzen kann.** Die vorrangigen Ziele des Mehrjahresrichtprogramms der EU oder alternativer Maßnahmen (etwa Sondermaßnahmenpakete) sowie die Kooperations- und Koordinierungsvereinbarungen mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und Entwicklungsagenturen werden in die Schwerpunktbereiche der EIB-Finanzierung einfließen. Die Bank will sich noch stärker für die Zusammenbringung von Finanzierungspartnern mit ausdrücklichem Entwicklungsmandat einsetzen, um unter anderem die Entwicklung des Privatsektors zu unterstützen. Insgesamt wird die Bank mit Großvorhaben und zukunftsfähigen Investitionen zur langfristigen institutionellen Entwicklung und dadurch zu mehr Resilienz und Krisenbereitschaft beitragen.

Krisenreaktion

55. **Mit ihrer Krisenreaktion und Krisenbereitschaft unterstützt die Bank die breiteren Maßnahmen der Europäischen Union für Frieden und Stabilität in FCC.** Ob verursacht durch gewaltsame Konflikte, wirtschaftliche Destabilisierung, Ernährungsunsicherheit, Umweltzerstörung, Klimawandel, Pandemien, andere Naturkatastrophen (oder eine Kombination daraus) – Krisen geben meist Anstoß zu umfangreicher humanitärer Hilfe. Wie das neue Thema des Humanitarian-Development-Peace-Nexus zeigt, kommt es für eine langfristige Entwicklungswirkung in FCC neben Soforthilfe vor allem darauf an, die eigentlichen Krisenursachen zu bekämpfen.
56. **Wenn die Umstände es erfordern, wird die EIB Sofortmaßnahmen durchführen.** Als Teil von Team Europa will die EIB dafür ihr bestehendes Portfolio und ihr Know-how einsetzen. Zudem wird sie langfristig engagiert bleiben, um an den transformativen Investitionen mitzuwirken, die zur Bekämpfung der Krisenursachen notwendig sind. Bei der Soforthilfe kommt es auf eine schnelle Reaktion, Flexibilität und ein anpassungsfähiges Management sowie auf transparente, solide Sicherheitsvorkehrungen an. Das erfordert eine gute interne und externe Koordinierung. Deshalb will die EIB ihre Krisenbereitschaft weiter verbessern, um angemessen reagieren zu können. Kasten 3 gibt aktuelle Beispiele dafür, wie die EIB auf verschiedene Krisen in FCC reagiert.

Kasten 3: Krisenreaktion der EIB in FCC

Krieg in der Ukraine: Gleich zu Beginn des Konflikts schnürte die EIB gemeinsam mit der Europäischen Kommission ein Soforthilfepaket für die Ukraine. Dabei widmete sie Mittel aus bereits vergebenen Darlehen um und stellte den ukrainischen Behörden Geld für ihren unmittelbaren Liquiditätsbedarf zur Verfügung. Im Rahmen dieses Pakets beschleunigt die Bank auch die Zusagen weiterer Mittel für Infrastrukturprojekte. Parallel dazu bereitet sie ein Hilfspaket für die Länder der östlichen und südlichen Nachbarschaft der EU, die EU-Beitrittsregion und Zentralasien vor. Damit will sie die Folgen der Flüchtlingskrise mildern und den sozialen und wirtschaftlichen Kriegsfolgen entgegenwirken.

Coronapandemie: Die EIB hilft der Europäischen Union, die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie zu bewältigen. Dazu hat sie ihre Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen erfolgreich ausweitete. Die Pandemie hat die Gesamtsituation bei Finanzierungen verändert. Der Mittelbedarf ist deutlich gestiegen, viele Herausforderungen sind hinzugekommen, und die FCC werden es schwer haben, den Preis für ihre Erholung von der Coronakrise zu zahlen. Die Kosten bedeuten einen enormen Mehraufwand für Länder, die bereits mit vielen Herausforderungen und den zunehmenden Klimafolgen kämpfen. Die EIB unterstützt weiterhin Projekte, die helfen, die Folgen der Coronakrise zu bewältigen und die Pandemiebereitschaft der Länder verbessern.

Fluchtbewegungen: Die EIB arbeitet weiterhin mit Partnern an wirksamen Lösungen für die anhaltenden weltweiten Fluchtbewegungen, die auch viele FCC betreffen. Dabei geht es um sozioökonomische Komponenten wie die Akzeptanz und Integration von Flüchtlingen in die Aufnahmegemeinschaften oder auch darum, die Aufnahmegemeinschaften und die Flüchtlinge durch die Schaffung von Arbeitsplätzen wirtschaftlich resilienter zu machen. Die EIB will entsprechende Lösungen für Aufnahme-, Transit- und Herkunftsländer anbieten.

Säulen und Aktionsbereiche für die Umsetzung

57. **Die Umsetzung der Strategie erfolgt über drei Säulen mit unterschiedlichen Aktionsbereichen.** Sie liefern konkrete Ausgangspunkte für die Umsetzung der strategischen Vision in FCC.

Säule 1: Operative Reaktionsfähigkeit

Verbesserung der Diagnosen und Analysen für FCC

58. **Die Programmplanung im Rahmen von NDICI/Europa in der Welt für FCC basiert auf Analysen, Diagnosen und vorbereitenden Maßnahmen, die auf nationaler, regionaler und thematischer Ebene durchgeführt werden, sowie auf Konfliktnalysen.** Aus Gründen der Kohärenz und Effektivität sollen Maßnahmen unter NDICI im Rahmen geografischer Programme durchgeführt werden. Die Programmplanung der EU für ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Ländergruppe basiert auf ihren Mehrjahresrichtprogrammen. Darin sind Schwerpunktbereiche, spezifische Ziele, erwartete Ergebnisse, Ergebnisindikatoren und vorläufige Angaben zur Mittelzuweisung festgehalten.
59. **Die EIB wirkt maßgeblich an der Ausarbeitung und Überprüfung der Mehrjahresrichtprogramme mit und unterstützt alle Programmplanungsaktivitäten und die erforderlichen Diagnosen.** Dazu beteiligt sich die EIB an erweiterten vorgelagerten Analysen. So ist gewährleistet, dass sich die Programme ergänzen und die Investitionen während der Durchführung in einem dynamischen Umfeld auf die Ziele ausgerichtet bleiben. Mit ihrem Know-how und ihren Länderkenntnissen wird sich die EIB weiterhin an den von der EU geleiteten Screeningverfahren zur Konfliktnalyse der betreffenden Länder beteiligen. Die Maßnahmen der EIB richten sich nach diesem Screening, das die Bank gegebenenfalls durch eigene Analysen ergänzt.
60. **Die Bank führt zahlreiche Analysen²⁸ durch, die in ihre Tätigkeit einfließen.** Diese verschiedenen Analysen enthalten bereits viele Elemente, die für das Verständnis von Konflikten und Fragilität wichtig sind, wie politische Wirtschaft, Geschlechtergerechtigkeit, Zugang zu Finanzierungen und Infrastruktur. Sie werden von den Teams aus Volkswirtinnen oder Branchenexperten der Bank erstellt, häufig in Zusammenarbeit mit anderen Partnern wie multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen.²⁹ Bei der Umsetzung ihres Strategieansatzes (2022–2027) will die Bank die Nutzung vorhandener Analyseprodukte für ihre Tätigkeit in FCC optimieren und sie so weit wie möglich weiterentwickeln.

²⁸ Dazu gehören unter anderem Ratings, Frühwarnsysteme, Finanzsektoranalysen, sektor-/themenspezifische Analysen (z. B. zur digitalen Wirtschaft in Afrika), Regionalberichte über Herausforderungen und Chancen (z. B. Finanzen in Afrika), die Unternehmensumfrage der Bank, die Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken, der Index zur wirtschaftlichen Verwundbarkeit und Länderanalysen.

²⁹ Zum Beispiel die Unternehmensumfrage oder die Länderanalysen.

61. **Die Bank wird mehr vorausschauende Analysen zu kritischen Themen und Sektoren in bestimmten Regionen durchführen.** Im Rahmen ihrer Aktivitäten für eine zukunftsfeste Entwicklung (unter dem Gesichtspunkt der sozialen Nachhaltigkeit und Teilhabe) wird die EIB regelmäßig prüfen, wie sie sich am besten an sich verändernde Megatrends anpassen und resilienter gegenüber unvorhergesehenen Schocks in FCC werden kann. Außerdem will die Bank besser verstehen, welchen Beitrag ihre Investitionen zur Verringerung der Fragilität leisten, und sie will Evidenz dafür aufbauen, welche Lösungen funktionieren.
62. **Unter der Leitung ihres Helpdesks für Konfliktsensitivität will die EIB weiter aus der kollektiven Anwendung der Konfliktsensitivität lernen und damit zur Feineinstellung des Gesamtansatzes beitragen.** Es wird von kritischer operativer Relevanz sein, dass die Bank Rückmeldungen und Analysen zur Projektdurchführung und dazu erhält, wie sich Konfliktsensitivitätsmaßnahmen auf den Umgang mit (potenziellen) Konfliktsituationen im Projekt auswirken, vor allem im Zusammenhang mit dem „do no harm“- und dem „do good“-Prinzip (z. B. im Hinblick auf den potenziellen Beitrag zur Konfliktprävention), aber auch dazu, wie wirksam diese Maßnahmen in den Projektzyklus eingebunden werden. Die Erkenntnisse des Helpdesks werden durch gezielte Bewertungen und Research ergänzt, die dazu beitragen, ein systematisches Bild der zunehmenden Erfahrung der EIB mit FCC zu entwickeln.
63. **Gemeinsam mit anderen Entwicklungseinrichtungen und Investitionsagenturen will die EIB mehr Daten verfügbar machen und die Analysekapazitäten verbessern.** Die Kontextualisierung der Investitionen der EIB in FCC erfordert ein fundiertes Verständnis des jeweiligen Kontexts. Dafür sind zuverlässige Daten und gute Analysekompetenzen erforderlich. Die EIB weiß, dass sie den Bedarf an personellen und finanziellen Ressourcen und die erforderlichen Kompetenzprofile nicht allein abdecken kann und mit anderen Organisationen zusammenarbeiten muss. Deshalb will sie ihre Partnerschaften stärken, um diese Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Bessere operative Lösungen

64. **Die EIB wird die sich verändernde Landschaft für Entwicklungsfinanzierungen nutzen, um Investitionen in FCC zu fördern (vgl. Kasten 4).** Über den EFSD+ und sonstiger Unterstützung will sie das Investitionsklima in Partnerländern verbessern, unter anderem in FCC. Im Rahmen des EFSD+ sollen Investitionen gegebenenfalls mit strategischer und technischer Beratung einhergehen, um das Investitionsklima zu verbessern. Das betrifft unter anderem Governance-Reformen, Schulungen und Kompetenzentwicklung. Letzteres lässt sich wahrscheinlich am ehesten durch vielfältige Partnerschaften und eine stärkere Präsenz vor Ort erreichen. Gegebenenfalls wird die EIB ihre Prozesse verbessern, um die Arbeit der EIB Global in FCC zu erleichtern.

Im Operativen Plan der EIB-Gruppe ist vorgesehen, dass die EIB Global ihr Finanzierungsvolumen nach und nach erhöht – von 9,6 Milliarden Euro im Jahr 2022 auf 10,1 Milliarden Euro im Jahr 2023 und 10,6 Milliarden Euro im Jahr 2024.³⁰ Ein erheblicher Teil davon sind risikoreichere Aktivitäten und Mandate.

³⁰ [Der Operative Plan 2022–2024 der EIB-Gruppe.](#)

Kasten 4: Start der EIB Global

Die EIB Global wird die Prioritäten der EU mit speziellen Investitionsfenstern unter NDICI/Europa in der Welt ³¹ umsetzen. Im Mittelpunkt steht dabei das exklusive Investitionsfenster 1 für staatliche Operationen, das die Bank durch Fazilitäten auf eigenes Risiko ergänzt. ³² Darüber hinaus wird die EIB Global für diese Prioritäten noch weitere Investitionsfenster und Mandate nutzen.

Der Rahmen der Europäischen Union für Mandate der EIB Global umfasst:

- die mit der Verordnung zu NDICI/Europa in der Welt geschaffenen geografischen Programme, vor allem die speziellen Investitionsfenster 1–3. Das spezielle Investitionsfenster 1 (DIW1) bietet eine umfassende Risikoabdeckung für Operationen mit staatlichen Geschäftspartnern und staatlich garantierte Operationen mit bestimmten Geschäftspartnern unterhalb der staatlichen Ebene. Das DIW1 wird als das wohl größte spezielle Investitionsfenster für die EIB unter NDICI/Europa in der Welt mehr Operationen mit Staaten ermöglichen, auch in FCC.
- das Investitionsfenster 4 des EFSD+ und den AKP-Treuhandfonds, ebenfalls für die EIB bestimmt. Das DIW4, unter das Projekte des Privatsektors in AKP-Staaten fallen, und der neue Treuhandfonds für risikoreiche, wirkungsstarke Projekte in AKP-Staaten sind für FCC besonders wichtig.
- eine offene Komponente des EFSD+, die allen Durchführungsstellen zugänglich ist, die die Säulenbewertung durchlaufen haben, darunter die EIB. Diese Komponente sieht eine vergütete EU-Haushaltsgarantie vor, die in unterschiedlicher Form bereitgestellt wird und damit ein breites Spektrum von Finanzinstrumenten (Fremd- und Eigenkapital) für Geschäftspartner im Privatsektor und unterhalb der staatlichen Ebene ermöglicht.

65. **Um ihre Wirkung in FCC zu maximieren, wird die EIB den operativen Schwerpunkt stärker auf die Zusammenhänge zwischen Fragilität, Konflikten und anderen Entwicklungsthemen wie Geschlechtergerechtigkeit, Klimawandel, Migration und Flucht (einschließlich Krisensituationen) legen.** Dafür hat sie folgende Möglichkeiten:

- **Aufbauend auf ihren Erfahrungen mit der Bewältigung von Krisen will die Bank auf nationaler und internationaler Ebene reaktionsfähiger werden.** Plötzliche Notlagen und entsprechende Hilfsprogramme lassen sich per definitionem schwer vorhersagen und planen. Dennoch kann viel getan werden, um eine Organisation darauf vorzubereiten und sie reaktionsfähiger zu machen, unter anderem durch die Erstellung von Protokollen für Notlagen, die Einrichtung einer Taskforce, die die Maßnahmen der einzelnen Abteilungen der Bank koordiniert, die Entwicklung von Szenarien und die Ausarbeitung einer kurz- bis langfristigen Handlungsperspektive.

³¹ Ausführlichere Informationen über die Struktur, die Ziele und die Volumina von NDICI/Europa in der Welt sind auf einer eigenen Website abrufbar. [Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument – Global Europe - Performance | Europäische Kommission](#)

³² Die Operationen der EIB Global fallen unter Finanzierungsfenster, die der Rat der Gouverneure gemäß Artikel 16 der Satzung der Bank regelmäßig genehmigt.

- **Aufbauend auf ihrem aktuellen Portfolio geschlechtergerechter Finanzierungen wird die Bank die Geschlechtergerechtigkeit und die wirtschaftliche Stärkung von Frauen in FCC weiter fördern.** In Afrika stützt sie sich dazu vor allem auf ihre Initiative ShelInvest. Seit die Initiative Ende 2019 angelaufen ist, hat die EIB mehr als zwei Milliarden Euro für Projekte mit Genderfokus mobilisiert und damit das dringend benötigte Potenzial für eine wirtschaftliche und soziale Transformation freigesetzt. Im Rahmen von ShelInvest und darüber hinaus wird die EIB konfliktsensitive, geschlechtergerechte Investitionen fördern und nach weiteren operativen Chancen in diesem Bereich suchen.
 - **Die EIB wird sich stärker auf das Spannungsfeld zwischen Klimawandel, Konflikten, Fragilität, Migration und Flucht konzentrieren, das Chancen für positive Entwicklungseffekte bietet – für stabilere und friedlichere Gesellschaften.** Bei ihrer Tätigkeit außerhalb der Europäischen Union wird die Bank besonders darauf achten, welche voraussichtlichen sozioökonomischen Auswirkungen klimapolitische Maßnahmen in FCC haben. In Einklang mit ihrem Klimaanpassungsplan³³ wird sie sich darauf konzentrieren, die Anpassungsbemühungen von Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, die aufgrund künftiger Klimaschocks oder schleichender Klimaauswirkungen von Flucht bedroht sind. Außerdem will die EIB die Resilienz städtischer und ländlicher Gemeinschaften stärken, die eine große Zahl von Binnenvertriebenen, Migranten oder Flüchtlingen aufnehmen. Zudem unterstützt sie Städte und Volkswirtschaften dabei, dem zunehmenden Druck auf knappe Ressourcen und Infrastrukturdiensten zu begegnen.
 - **Die EIB wird auf ihren erfolgreich etablierten Beitrag zur langfristigen Resilienz aufbauen.** Im Rahmen ihrer Initiative zur Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz hat die EIB ihre Finanzierungen in den Nachbarschaftsregionen der EU wie geplant um sechs Milliarden Euro gesteigert. Erreicht hat sie das durch Finanzierungen für wichtige Infrastruktur, mehr Beschäftigung und KMU. Dadurch werden die Aufnahme-, Transit- und Herkunftsländer resilienter und sind besser für künftige Schocks gewappnet. 2021 entwickelte die EIB einen erweiterten operativen Ansatz für Migration und Flucht, der auch Krisensituationen einschließt.
66. **Die Bank wird öffentliche und private Lösungen für die Entwicklung des Privatsektors in FCC nutzen.** Mit Finanzierungen, Beratung und technischer Hilfe will sie die Projekte von KMU und einheimischen Unternehmen bankfähig machen. Dabei setzt sie hauptsächlich auf Finanzintermediäre. Angestrebt werden Investitionen im Privatsektor mit einem hohen Grad an Zusätzlichkeit und Wirkung. Dabei bringt die EIB ihr Know-how in der Strukturierung von Finanzierungen, ihre Risikotragfähigkeit und ihre Fähigkeit ein, Finanzierungen zu Bedingungen anzubieten, die auf diesen Märkten sonst kaum verfügbar sind.
67. **Die Bank will ihre Darlehen und anderen Instrumente strategisch so einsetzen, dass sie damit in FCC eine möglichst große Wirkung erzielt. Außerdem wird sie ihre Mittel mit Geldern aus anderen Quellen³⁴ kombinieren.** Die Bank will vorhandene vorgelagerte Analysen nutzen und verbessern, Partner und Stakeholder konsultieren und eventuell ein Spektrum von Finanzierungskonditionen nutzen, um mit differenzierten Ansätzen eine maximale

³³ Klimaanpassungsplan der EIB: Ein Beitrag zur EU-Anpassungsstrategie für mehr Klimaresilienz.

³⁴ Kofinanzierungen mit anderen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, Kombination von Zuschüssen und Darlehen sowie Zuschüsse der Europäischen Kommission und anderer Geber. Die Gewährung von EFSD+-Garantien und ergänzenden Zuschüssen unter NDICI/Europa in der Welt wird auf den einschlägigen Programmplanungsdokumenten und jeweiligen Prioritäten beruhen und den Gegebenheiten und Bedürfnissen der einzelnen Partnerländer oder -regionen Rechnung tragen.

Entwicklungswirkung zu erzielen. Die Bank wird ihre Finanzierungen in FCC nach Möglichkeit zu Vorzugsbedingungen vergeben und Kunden, die selbst keine bankfähigen Projekte entwickeln können, noch stärker im Vorfeld unterstützen.

68. **Der EIB-Helpdesk für Konfliktsensitivität hilft den Mitarbeitenden, Konfliktsensitivität in die Praxis umzusetzen.** Er unterstützt die EIB bei der Bewertung kontextabhängiger Risiken und Möglichkeiten und gibt Empfehlungen ab, inwiefern ein Projekt anders konzipiert und/oder durchgeführt werden müsste, damit es konfliktsensitiver ist. Um die Konfliktsensitivität bei der Projektprüfung und -überwachung stärker zu berücksichtigen, wird die Bank Instrumente entwickeln, die diesen Aspekt bei Operationen in FCC unterstützen.

Umgang mit Risiken in FCC

69. **Wegen der komplexen Risiken in FCC und weil häufig keine soliden Daten und Diagnosen vorliegen, werden diese Kontexte tendenziell als sehr risikoreich wahrgenommen.** Ein besseres Verständnis des Kontexts und eine bessere Verfügbarkeit von Daten und Analysen dürften einen detaillierteren Einblick in die Risiken geben. Vor allem bedarf es oft mehr Klarheit darüber, inwiefern Risiken durch gezielte Unterstützung aktiv gemindert werden können. Gemeinsam mit anderen Entwicklungseinrichtungen und Investitionsagenturen will die EIB die Verfügbarkeit von Daten und Analysen zu verschiedenen Arten von Risiken verbessern.
70. **Die Risiken sind nicht für alle an einer Investition Beteiligten gleich und unterscheiden sich je nach Region und Sektor.** Verschiedene Gruppen in der Gesellschaft und verschiedene Partner in FCC sind unterschiedlichen Risikoarten ausgesetzt. Deshalb ist es entscheidend, bei der Gestaltung von Projekten und den begleitenden Vereinbarungen zu verstehen, wie sich unterschiedliche finanzielle und nichtfinanzielle Risiken auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen auswirken, etwa im Hinblick auf Themen wie Umsiedlung, Einbindung in die Entscheidungsfindung oder die Finanzierungsstruktur für das Projekt. Außerdem muss verstanden werden, wie Projekte das Fragilitäts- und Konfliktrisiko beeinflussen. Die Risiken sind auch je nach Region und Sektor unterschiedlich – nicht in jedem Sektor oder jeder Region besteht das gleiche Fragilitäts- und Konfliktrisiko. Deshalb muss der Risikoanalyse eine angemessene Granularität zugrunde liegen. Die EIB wird gegebenenfalls ihre Standardinstrumente zur Risikobewertung stärken.
71. **Die Bank ist sich bewusst, dass sie mit einem stärkeren Engagement in FCC ein größeres Risiko eingeht, damit aber auch eine größere Entwicklungswirkung erzielen kann.** Die EIB wird weiterhin geeignete Maßgaben für das Risikomanagement entwickeln, um Investitionen zu schützen und das Risiko zu mindern, dass die Ziele einer Investition nicht erreicht werden. Außerdem will sie neue Instrumente entwickeln, die helfen, finanzielle Risiken zu teilen, Projektrisiken zu mindern und Entwicklungslücken zu ermitteln, die mit Lösungen im Privatsektor geschlossen werden können. Anhand der Optionen des EFSD+ wird sie analysieren, mit welchen Instrumenten und Strukturen das Risiko gemindert werden kann, beispielsweise Innovationen im Bereich Mikrofinanzierung, Mittelkombination und Garantien.

72. **Die Bank will ihre technische Hilfe und Beratung strategisch so erbringen, dass Projekte schneller investitionsreif werden und insgesamt mehr in FCC investiert wird.** Die EIB wird diesen Ländern direkt und im Rahmen vertiefter Partnerschaften das Know-how vermitteln, das sie benötigen, um Investitionshindernisse abzubauen und Investitionschancen zu nutzen. Technische Hilfe wird nicht nur bei der Projektvorbereitung gebraucht, sondern auch bei der Mittelauszahlung und für eine erfolgreiche Projektdurchführung. Deshalb wird die EIB in FCC nach Möglichkeit mit Partnern zusammenarbeiten, die bereits vor Ort vertreten sind, etwa UN-Organisationen. Ob zusätzliche technische Hilfe unter NDICI in Betracht kommt, wird im Einzelfall geprüft. Um die Transaktionskosten zu senken, wird die Bank nach Möglichkeit themenspezifische Finanzierungsrahmen für technische Hilfe einrichten.
73. **Technische Hilfe ist notwendig, um den Anforderungen oft komplexerer Vorhaben in komplexen Kontexten gerecht zu werden und das höhere Projekt- und Zielerreichungsrisiko in FCC zu mindern.** In FCC sind die Möglichkeiten für ein Engagement im Privatsektor aus wirtschaftlichen Gründen mitunter begrenzt, vor allem im Hinblick auf Bevölkerungsgruppen, die in abgelegenen Regionen leben und unterversorgt sind. In diesem Fall wird die EIB versuchen, zu einem günstigen Investitionsumfeld für private Investitionen in bestimmten Bereichen beizutragen, mit dem mittelfristigen Ziel, Investitionschancen zu schaffen. Sie könnte z. B. Beratung und technische Hilfe für KMU und einheimische Unternehmen (Darlehensnehmer und Endkreditnehmer) anbieten und sich dabei besonders an Unternehmen in Frauenhand richten.
74. **Die EIB hat verschiedene Optionen, um FCC im Rahmen bestehender Treuhandfonds zu unterstützen.** Zusätzlich zu mehreren bestehenden Treuhandfonds³⁵ hat die Bank eine Partnerschaftsplattform für Fonds³⁶ für die Verwaltung von Gebermitteln eingerichtet. Die meisten dieser Treuhandfonds unterstützen innovative, wirkungsstarke Finanzierungslösungen in aller Welt und auch in vielen FCC. Je nach operativer Nachfrage kann die Bank die Einrichtung weiterer Treuhandfonds in Betracht ziehen, etwa zur Unterstützung der Konfliktprävention, des Resilienzaufbaus, des Wiederaufbaus und der Friedensförderung in FCC. Bei der Konzeption weiterer spezieller Treuhandfonds müsste gewährleistet sein, dass die Unterstützung zielgerichtet und fokussiert erfolgt und konkrete Outcomes liefert.

³⁵ Dazu gehören der EPTATF und der FEMIP-Treuhandfonds, für die die Bank eine Aufstockung seitens bestehender und künftiger Geber anstrebt. Des Weiteren verwaltet die EIB den EU-AITF, der derzeit ausläuft, jedoch zwei Finanzierungsrahmen umfasst, deren Rückflüsse der Bank vorbehalten sind. Außerdem richten die Europäische Kommission und die EIB derzeit einen Treuhandfonds für die afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten (AKP) ein, der in diesen Ländern in erster Linie risikoreiche, wirkungsstarke Finanzierungen durchführt und auch Darlehen in FCC vergibt.

³⁶ Zu den über die Plattform verwalteten Fonds gehören der Fonds der Resilienzinitiative, der Fonds für finanzielle Inklusion, der Klimafonds für Städte, der Fonds für grünen Wasserstoff, der Fonds der Internationalen Klimaschutzinitiative, die Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB und der Fonds für den Wassersektor.

Säule 2: Institutionelles Umfeld

Mehr Kapazität

75. **Die Einrichtung der EIB Global hat fundamentale Bedeutung für ein stärkeres Engagement der EIB in FCC.** Die EIB Global verfügt über eine eigene Organisationsstruktur und bindet verschiedene Entwicklungsakteure eng in ihre Governance ein.³⁷ Die EIB wird ihre lokale Präsenz außerhalb der Europäischen Union stärken. Dabei setzt sie auf Fachwissen, Know-how und Kontakte vor Ort, insbesondere durch einen verstärkten Rückgriff auf Ortskräfte und die Einrichtung regionaler Hubs. Durch diese Hubs und die verstärkte Präsenz vor Ort kann die Bank ihre Kenntnisse der Verhältnisse vor Ort verbessern und ihre Produkte gezielt anpassen. In den einzelnen Ländern wird die EIB soweit möglich die Standorte der EU-Delegationen nutzen, um Synergien mit den EU-Partnern zu stärken.
76. **Die Außenbüros außerhalb der Europäischen Union werden voraussichtlich ihre Präsenz vor Ort stärken, sowohl durch mehr Mitarbeitende als auch im Hinblick auf Qualifikationsbreite und -tiefe.** Dadurch kann sich die EIB besser in die Umsetzung von EU-Entwicklungsprogrammen einbringen. Eine stärkere Präsenz vor Ort wird die Sichtbarkeit der EIB als wichtiger entwicklungspolitischer Akteur außerhalb der EU erhöhen, die Ausrichtung an der EU-Politik verstärken und zu einer engeren und solideren Beziehung zu und Zusammenarbeit mit den EU-Delegationen und anderen Team-Europa-Partnern beitragen. Beim Ausbau ihrer Präsenz vor Ort wird die EIB darauf achten, dass die Mitarbeitenden Erfahrung mit der Arbeit in FCC haben und entsprechende Kenntnisse mitbringen.
77. **Eine der Stärken der Bank ist ihre Sektorexpertise in vielen Bereichen, die für Fortschritte bei den UN-Nachhaltigkeitszielen relevant sind.** Dazu gehören Mobilität, Energie, Gesundheit, Digitalisierung, Bildung, Wohnungsbau, Innovationen von KMU, Industrie, Stadtentwicklung, Wassermanagement, Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft. Es bestehen Chancen für die Bank, diese Expertise in FCC einzubringen, mit besonderem Akzent auf dem Querschnittsthema Klimaschutz, entsprechend ihren Zusagen im Klimabank-Fahrplan, aber auch auf anderen wichtigen Entwicklungsthemen wie Geschlechtergerechtigkeit, Teilhabe und Armutsbekämpfung.
78. **Es ist von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg dieses Ansatzes, dass das Personal die notwendigen Fähigkeiten erwirbt, um in FCC zu arbeiten.** Im Laufe der Jahre hat die Bank ein maßgeschneidertes Schulungsprogramm für Konfliktsensitivität entwickelt, an dem seit 2017 mehr als 350 Mitarbeitende teilgenommen haben. Das Programm wird überarbeitet, und die Bank will einen umfassenden Ansatz für die interne Kompetenzentwicklung umsetzen.
79. **Wo immer es möglich und relevant ist, wird die Bank ihre personellen Ressourcen durch geeignete Expertinnen und Experten verstärken.** Eine Stärkung der Personalbasis ist wichtig, um eine ausreichende interne Kompetenz in den Themen Fragilität und Konflikte zu gewährleisten. Dazu braucht die Bank Mitarbeitende mit Fachwissen in diesen Bereichen sowie Fachleute für wirkungsorientierte Investitionen in FCC.

³⁷ Die Bank arbeitet derzeit noch an den Strategien und operativen Vereinbarungen für die EIB Global.

80. **Die internen Kapazitäten müssen durch externe Ressourcen ergänzt werden.** Die EIB ist in vielen unterschiedlichen Kontexten tätig. Folglich kann sie unmöglich alle potenziell erforderlichen Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse komplett intern abdecken, was auch wirtschaftlich nicht sinnvoll wäre. Um die internen Kapazitäten zu ergänzen, wird die Bank Beraterverträge abschließen und enge Partnerschaften mit Organisationen eingehen, die zusätzliche Kenntnisse, Kompetenz und Qualifikationsprofile einbringen und möglicherweise in dem betreffenden Land bereits stärker präsent sind.

Verbesserung von Wirkungsmessung und Lernen

81. **Die Bank wird versuchen, bei ihrer Tätigkeit in FCC die Instrumente für das Monitoring, die Evaluierung und das Lernen weiter zu verbessern.** Sie hat eine geeignete Methodik entwickelt, um den Beitrag von Projekten zur Verwirklichung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu erfassen. Dazu stellt sie sicher, dass die einzelnen Datenelemente gemappt wurden.³⁸ Eventuell wird die Bank das Mapping ihres Beitrags zu UN-Nachhaltigkeitsziel 16 weiter verfeinern. Gestützt auf ihren Rahmen zur Messung von Zusätzlichkeit und Wirkung (AIM) wird die EIB ihre Entwicklungswirkung in FCC noch besser nachverfolgen, um ihren Beitrag zur Konfliktprävention, zur Friedensförderung und zum Wiederaufbau besser darzustellen. Systematischere Fallstudien zu ihren Flaggschiffprojekten und wertvolle operative Erfahrungen aus FCC werden ebenfalls zum institutionellen Lernen zu diesem Thema beitragen.
82. **Die EIB will den Aufbau einer soliden Wissensbasis priorisieren, um ihr Know-how zur Bewältigung von Konflikten und Fragilität durch Kredite, Mittelkombination und Beratung auszubauen.** Bislang hat die EIB hauptsächlich einen thematischen oder sektoralen Ansatz verfolgt, um aus ihrer Tätigkeit in FCC zu lernen. Dabei ging es allerdings nicht speziell um Fragen der Fragilität. Künftig wird es essenziell sein, evidenzbasiert zu lernen und kontinuierlich zu überlegen, wie die EIB am wirksamsten zu Konfliktprävention, Resilienzaufbau, Wiederaufbau und Friedensförderung beitragen kann. Deshalb wird sie einen Ansatz für ein umfassendes Wissensmanagement für die Verankerung der Konfliktsensitivität in Operationen in FCC entwickeln.
83. **In FCC wird sich die EIB außerdem auf die Monitoring- und Frühwarnfähigkeit der Europäischen Union stützen.** Wenngleich jede Situation anders ist, kann in sehr volatilen Umgebungen, in denen gerade Projekte durchgeführt werden, die Erstellung von Notfallplänen gerechtfertigt sein, um wahrscheinlichen Störungen bei der Projektdurchführung und Gefahren für die Projektanlagen zu begegnen. Unter bestimmten Umständen könnte es hilfreich sein, wenn die EIB, die Europäische Union und andere Partner im Rahmen einer gemeinsamen Szenarioplanung einen vollständigeren Katalog gut durchdachter Lösungen aufstellen.
84. **Die Bank beabsichtigt, diesen Strategieansatz innerhalb von fünf Jahren von ihrem Evaluierungsteam bewerten zu lassen.** Bis dahin wird sie Beschwerden systematisch auswerten, die bei ihrer Beschwerdestelle zu Projekten in FCC eingehen. Sie wird den Wissensaustausch und das gemeinsame Lernen mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und -partnern fördern. Außerdem wird sie noch mehr Evidenz dafür sammeln, wie sich ihr konfliktsensitiver Ansatz bei ihren Operationen und Aktivitäten auswirkt.

³⁸ [EIB Impact Report 2020](#).

Bessere Kommunikation über FCC

85. **Die EIB wird die interne und externe Kommunikation über die Umsetzung dieses Strategieansatzes fördern.** Für ihren Ansatz in FCC braucht die Bank eine maßgeschneiderte, strategische Kommunikation, auch um finanzielle Unterstützung für ihre Operationen und Aktivitäten zu mobilisieren. Deshalb wird Kommunikation ein integraler Bestandteil bei der Umsetzung ihres Strategieansatzes sein. Die Bank wird bei allen Formen der Kommunikation darauf achten, dass sie den breiteren Zielen entsprechen und die gewünschte Wirkung erzielen. Erwartungsmanagement wird ein wichtiges Element des Ansatzes sein.

Säule 3: Strategische Partnerschaften

86. **Die EIB braucht konstruktive Partnerschaften, um ihre Entwicklungswirkung in FCC zu steigern. Deshalb wird sie ihre Partnerschaften im Hinblick auf bestimmte Regionen und Themenbereiche pflegen und stärken.** Da die Entwicklungsherausforderungen vor allem in FCC komplex und eng miteinander verflochten sind, muss in verschiedenen Sektoren und Themenbereichen wie Sicherheit gleichzeitig agiert werden. Deshalb muss die Bank Partnerschaften mit Organisationen eingehen, die ergänzende Kompetenzen und Kapazitäten einbringen können und in dem betreffenden Land präsent sind. Die EIB wird verstärkt mit anderen Akteuren der Europäischen Union zusammenarbeiten, die in den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklung und Friedensförderung tätig sind und sich für anhaltende Fortschritte in FCC einsetzen. Die EIB will Hindernisse für erfolgreiche Partnerschaften identifizieren und abbauen, auch indem sie Partnern hilft, sich mit ihren Leitlinien und Verfahren der Bank vertraut zu machen.
87. Besonders wichtig sind die Partnerschaften mit i) der Europäischen Union und Team Europa, ii) den anderen multilateralen Entwicklungsbanken und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, iii) den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen, iv) der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft und v) Partnern in den Ländern, in denen die EIB investiert.

Die Europäische Union und Team Europa

88. **Wichtige Partnerschaften mit anderen Akteuren der EU werden durch den Team-Europa-Ansatz gestärkt.** Die EIB ist an 98 der insgesamt 150 Team-Europa-Initiativen beteiligt, die derzeit laufen.³⁹ Ein verstärkter Team-Europa-Ansatz zur Konfliktprävention, Friedensförderung und Entwicklung ist entscheidend für effiziente und effektive Investitionen der EIB in FCC und wird im Rahmen von NDICI eingefordert. Dabei geht es um einen integrierten Ansatz zur Konfliktprävention, bei dem die Verantwortung über die Institutionen hinweg geteilt wird. Besonders wichtig ist das etwa bei der Unterstützung strategischer Investitionen, der Koordinierung vor Ort und bei Krisenreaktionen. Darüber hinaus muss die EIB als Bank der EU eng mit dem EAD, ECHO und anderen Akteuren der EU im Bereich Entwicklung und darüber hinaus zusammenarbeiten. Das „Policy first“-Prinzip gilt für alle Akteure, die am auswärtigen Handeln der Union und an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik beteiligt sind.

³⁹ 89 von 130 in den Regionen der GD INTPA, 9 von 20 in den Regionen der GD NEAR.

Multilaterale Entwicklungsbanken und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen

89. **Die EIB unterhält enge Partnerschaften mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen wie bilateralen Entwicklungsbanken, mit denen unterschiedliche Rahmenverträge und Vereinbarungen bestehen, etwa die „Mutual-Reliance“-Initiative.** Vor allem in FCC helfen operative Partnerschaften mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen – allen voran mit den europäischen – bei strategischen Investitionen und bei der Harmonisierung der Entwicklungsprioritäten. Dazu richten die Partner Kofinanzierungsplattformen ein oder schließen parallele Finanzierungsvereinbarungen ab. Ein Beispiel hierfür ist der gemeinsame Partnerschaftsaktionsplan mit der Afrikanischen Entwicklungsbank, der 2021 unterzeichnet wurde und die Entwicklung in Afrika schneller voranbringen soll.⁴⁰ Durch die aktive, kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen kann die EIB ihr Wissen und die Erfahrungen austauschen, die sie bei ihrer Tätigkeit in FCC gesammelt hat. Die Bank wird die Möglichkeiten für konkrete gemeinsame Initiativen mit diesen Banken und Institutionen auf Länderebene in FCC prüfen.

Vereinte Nationen und andere internationale Organisationen

90. **Die EIB hat mit mehreren UN- und anderen internationalen Organisationen Vereinbarungen und Verträge zur Zusammenarbeit unterzeichnet.** Die EIB wird nach Möglichkeit die strategische Partnerschaft zwischen den Vereinten Nationen und der EU für Friedenseinsätze und Krisenbewältigung und die neuen Prioritäten im Zeitraum 2022–2024 ergänzen. Durch diese Prioritäten wollen die Partner effektiver auf die sich verändernde Bedrohungslage und übergreifende Herausforderungen wie Klimawandel, disruptive Technologien und Falschinformation sowie die Folgen der weltweiten Coronapandemie reagieren.
91. **Die verstärkte Aufmerksamkeit für die Agenda für Jugend, Frieden und Sicherheit und die verstärkten gemeinsamen Bemühungen der Vereinten Nationen und der EU in diesem Bereich sind auch für die Arbeit der EIB relevant.** Die EIB wird ihre bestehenden Vereinbarungen mit mehreren UN-Organisationen wie UNDP, UNEP, UNOPS und UNICEF weiter umsetzen. Die Partnerschaften mit diesen Organisationen sind besonders wichtig, um den jeweiligen Kontext, in dem die EIB investiert, besser zu verstehen und die Palette der Instrumente zu erweitern, die für einen gemeinsamen Einsatz in bestimmten Situationen zur Verfügung stehen. Zudem können die Partner so gemeinsam auf Krisen und andere Notlagen reagieren.

⁴⁰ <https://www.eib.org/en/press/all/2021-027-african-development-bank-eib-sign-joint-partnership-action-plan-to-fast-track-development-in-africa>.

Zivilgesellschaft und Wissenschaft

92. **Die Bank setzt sich für einen umfassenden Stakeholder-Dialog ein und betrachtet die Zivilgesellschaft als wichtigen Akteur und potenziellen Partner in FCC.** Die aktive Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Organisationen in von der EIB unterstützte Vorhaben kann einen Zusatznutzen bewirken – vor allem in FCC, wo sich staatliche Stellen mitunter nur begrenzt oder gar nicht an der Erbringung von Dienstleistungen beteiligen.⁴¹ Die Bank wird in FCC weiterhin mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, unter anderem mit Frauenorganisationen, um Möglichkeiten für eine konkrete Zusammenarbeit bei der Konfliktprävention, dem Wiederaufbau der Wirtschaft und der Friedensförderung zu prüfen. Über ihre Partnerschaften mit der Klima- und Wissenschaftsgemeinschaft will die EIB den Menschen in betroffenen Regionen helfen, sich besser für künftige Schocks zu wappnen.

Partnerschaften auf Länderebene

93. **In den Ländern, in denen die EIB investiert, schließt sie Partnerschaften mit allen oben genannten Organisationen sowie mit der Regierung/dem öffentlichen Sektor.** Es braucht Regierungen, die sich für Reformen einsetzen, um in FCC Fortschritte zu erzielen. Die breiteren, globalen Partnerschaften mit der internationalen Gemeinschaft sind zwar von entscheidender Bedeutung. Aber ebenso wichtig sind Partnerschaften mit den betreffenden Organisationen in einzelnen Ländern. Deshalb arbeitet die EIB häufig mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken/Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen oder UN-Organisationen zusammen, um Projekte gemeinsam durchzuführen und zu finanzieren. Diese Partnerschaften auf nationaler Ebene führen zu konkreten, praktischen Kooperationsvereinbarungen. Sie betreffen unter anderem den Wissensaustausch, Analysen, Konsultationen oder auch die Planung und Unterstützung gemeinsamer oder paralleler Maßnahmen.
94. **Partnerschaftsvereinbarungen sind zwar in allen Fragilitäts- und Konfliktsituationen wichtig. Doch es kommt vor allem auf die Zusammenarbeit bei der Krisenreaktion an, um Soforthilfe so effizient und effektiv wie möglich leisten zu können.** Bei dieser Unterstützung geht es um Grundbedürfnisse. Im Sinne des Humanitarian-Development-Peace-Nexus betrifft sie neben der unmittelbaren Rettung von Menschenleben auch die Treiber und Hauptursachen der Krise. Sofern es für die Tätigkeit der EIB in einem bestimmten fragilen Kontext relevant ist, wird sich die Bank – gegebenenfalls über die EU-Partner – an der Planung und Durchführung von Post-Konflikt-Bedarfsbewertungen, Bewertungen für Wiederaufbau und Friedensförderung sowie gemeinsamen Schadens- und Bedarfsanalysen beteiligen, um die Herausforderungen durch eine gemeinsame Problemanalyse, koordinierte Arbeitsteilung, operative Zusammenarbeit und gemeinsame Finanzierung zu bewältigen. Die EIB ist sich bewusst, wie wichtig Dialog und Partnerschaften auf lokaler Ebene sind, wo sie einen Zusatznutzen bei der Umsetzung vor Ort bewirken.

⁴¹ Im ESSF-Standard 2 zum Dialog mit Stakeholdern führt die EIB auf, welche Anforderungen sie an Projektträger im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft stellt.

Ausblick

95. **Der Strategieansatz für Fragilität und Konflikt ist darauf ausgelegt, den Beitrag der EIB zu den Zielen des auswärtigen Handelns der Union im Bereich Konfliktprävention, Frieden und Stabilität zu verstärken und die Bank in die Lage zu versetzen, im Rahmen ihres Geschäftsmodells und ihrer Mandate in Krisen schnell zu reagieren.** Er baut auf dem Nutzenversprechen der EIB als bedeutender Geldgeberin auf, die in Zusammenarbeit mit Partnern die wesentlichen Entwicklungsaufgaben in FCC angeht. Der Ansatz spiegelt die Vorgehensweise und Fähigkeit der Bank wider, die gute Praxis in der Projektkonzeption und Projektdurchführung zu unterstützen. Die unter den drei Säulen der Umsetzung geplanten Verbesserungen werden helfen, wirkungsvolle und konfliktsensitive Projekte zu identifizieren und durchzuführen. Die Partnerschaftsvereinbarungen werden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungspartnern eröffnen und ein erweitertes konstruktives Engagement rund um den Humanitarian-Development-Peace-Nexus ermöglichen.
96. **Mit der EIB Global bringt die EIB ihre Ressourcen, Kenntnisse und Netzwerke in ihre Arbeit außerhalb der Europäischen Union ein.** Die Struktur der EIB Global fördert starke, fokussierte Partnerschaften innerhalb von Team Europa. Der vorliegende Strategieansatz wird der EIB Global helfen, einen größeren Beitrag zu den Zielen des auswärtigen Handelns der Union in FCC zu leisten, einschließlich der Ziele in Bezug auf Frieden und Sicherheit, Klimaschutz und wirtschaftliche Resilienz, Geschlechtergerechtigkeit und wirtschaftliche Stärkung von Frauen sowie eine verbesserte Unterstützung benachteiligter Gemeinschaften. Mit diesem Ansatz ist die EIB Global gut aufgestellt, um die Entwicklungswirkung der EIB in FCC zu verstärken, wobei sie durch spezielle Mandate der Europäischen Union unterstützt wird.
97. **Die Erfahrungen der EIB und von Peer-Organisationen deuten darauf hin, dass eine Pauschallösung in FCC nicht funktioniert und dass angesichts der Komplexität der verschiedenen Kontexte ein adaptives Management gefordert ist.** Das betrifft die Planung von Investitionen, die Umsetzung der Umwelt- und Sozialstandards, die Gestaltung des Verfahrensumfelds und das Monitoring von Projekten in ihrem jeweiligen Kontext. Der Strategieansatz skizziert die Hauptelemente zur weiteren Stärkung der internen Regelungen und Partnerschaftsvereinbarungen, die für die obigen Aufgaben benötigt und in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden.
98. **Der Strategieansatz wird Ausgangspunkt für die spätere Erstellung eines stufenweisen internen Umsetzungsplans sein.** Die weitere Festlegung einzelner Maßnahmen, ihre Priorisierung und die zugehörige Ablaufplanung werden im Umsetzungsplan beschrieben.

Strategieansatz der EIB für Fragilität und Konflikt



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU



Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-22000
www.eib.org – info@eib.org